Nr. 55. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 2. Februar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Wahl.

I.

Wir haben uns vorgenommen, bei der bevorstehenden Wahl uns ganz objektiv zu verhalten und nur auf Grund von Thatsachen rein geschichtlich zu berichten. Und diesen Standpunkt werden wir auch in allen unsern Artikeln innehalten, während wir unsere Spalten den verschiedenen Parteien öffnen werden, damit diese ihre verschiedenen Ansichten vertreten können, sofern diese nicht zu beleidigenden oder strafbaren Angriffen ausarten. Wir glauben hiermit dem Vaterlande am meisten zu nützen.

Für uns ist das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes die alleinige Richtschnur, dem gegenüber jedes persönliche, Standes- und Parteiinteresse schweigen muß. Wir kennen in der ganzen Weltgeschichte kein Volk, welches in so kurzer Zeit wie unser engeres Vaterland aus geringen Anfängen zu solcher Höhe emporgestiegen ist, wie unser deutsches Reich sie jetzt besitzt, und wir kennen kein Volk, welches, nachdem es so hoch gestiegen ist, seine Macht so selbstlos nur zum Wohle seiner Mitbürger und zum Frieden mit allen Nachbarn angewandt hat, wie unser deutsches Volk. Wir sind daher stolz, einem solchen Volke anzugehören, und danken Gott, daß er uns diese Zeit hat miterleben lassen.

Nur das Wohl des deutschen Vaterlandes soll es daher sein, welches jeder Deutsche anstrebt; nur diesem Wohle soll jeder Bürger, soll jede Gemeinschaft, soll jede Kraft dienen; dieser Gesichtspunkt soll auch bei der Reichstagswahl der allein maßgebende sein. Von diesem Grundsatze geleitet, werden auch wir die Wahl besprechen.

In unserer Stadt treten nun **vier Parteien** in die Wahl ein: die konservative, die nationalliberale, die deutschfreisinnige und die sozialdemokratische.

1) **Die deutschfreisinnige Partei.**

Die **deutschfreisinnige Partei** ist die erste, welche mit einem öffentlichen Schriftstücke hier in den Wahlkampf eingetreten ist, mit ihr beginnen wir daher die Betrachtung:

Im Namen dieser Partei ist in den letzten Tagen ein Rundschreiben an die Stettiner Wählerschaft versandt und durch alle Wohnungen vertheilt, welches unter dem Titel **Warnung** mit folgenden Sätzen beginnt:

„Wißt Ihr wohl, Ihr Herren Wähler, wie „man Krammetsvögel fängt? mit rothen Beeren, „die in eine Sprenkelruthe gehängt werden; mitten „darin aber und gut versteckt, sitzt eine Schlinge „aus Pferdehaaren, die würgt den arglosen Vogel, „wenn er nach den Beeren greift! So fängt „man Krammetsvögel — und so fangen die „Kartellbrüder — die Konservativen und National-„liberalen — die Wähler, wenn's zur Reichstags-„wahl geht!" Darauf folgt die Warnung „vor der „Schlinge, die unter den schönen Beeren, den „großen Versprechungen" lauern soll, und deren folgenschwere Verdächtigungen voll grober Unwahrheiten, wie sie eines anständigen und wahrheitsliebenden Menschen unwürdig sind. Wir bedauern es aufrichtig, daß der Name der deutschfreisinnigen Partei und ihres Kandidaten Brömel zu einem solchen Pamphlete gemißbraucht wird, welches der Partei nie und nimmer zur Ehre gereichen kann. Wir selbst kennen viele höchst achtungswerthe Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei, welche entrüstet sind über diesen Mißbrauch ihrer Partei. Für uns hat dies ganze Pamphlet nur insofern eine Interesse, als es ein Beweis ist, welche unlautern und nicht eben anständigen Größen unter den leitenden Kreisen dieser Partei zu finden sind, ohne daß die Partei sich derselben zu entledigen vermag.

Nach diesem Exkurse wenden wir uns zur Betrachtung der Partei selbst, und müssen uns dazu einen Rückblick in die Geschichte der neuesten Zeit gestatten.

In Preußen war die Heeresorganisation seit den Freiheitskriegen allmählich in Verfall gerathen; als Preußen daher im Jahre 1850 gegen Oesterreich mobil machte, ergab sich ein solcher Zustand des Heeres, daß ein Krieg nothwendig zur Niederlage Preußens geführt hätte. Preußen mußte daher auf jeden Krieg verzichten und sich den demüthigenden Bedingungen unterwerfen, welche Oesterreich in Olmütz ihm vorschrieb; in Kurhessen ward die Gewaltherrschaft, in Schleswig-Holstein die dänische Herrschaft zum großen Bedauern und tiefen Unmuth aller Deutschen wieder hergestellt.

Als nun Wilhelm I. 1861 König von Preußen ward, war es das erste und wichtigste, was er that, daß er die Heeres-Reorganisation ins Werk setzte, um Preußen wieder die Stellung zu verschaffen, welche ihm gebührte. Aber die große liberale Partei, welcher damals eine gründliche Einsicht in die Verhältnisse fehlte und welche von Mißtrauen gegen die Regierung erfüllt war, verweigerte die Mittel für die Reorganisation. So kam es zum Verfassungs-Konflikte. Als nun aber durch die glorreichen Kriege von 1864 und 1866 Schleswig Holstein wieder deutsches Land, und im Norddeutschen Bunde ein mächtiges einiges Norddeutschland unter Preußens Königen auf Grund einer freien Verfassung mit gleichem Stimmrechte aller Bürger hergestellt, und so die Wünsche aller Deutschen und Liberalen über Hoffen und Erwarten erfüllt waren, da war der Verfassungs-Konflikt beseitigt, die Verfassung des Norddeutschen Bundes beschlossen und ein einiges Deutschland geschaffen.

Bei diesem Schritte spaltete sich die großliberale Partei in zwei Parteien: Die Nationalliberalen und die Fortschrittspartei. Die Nationalliberalen traten mit aller Kraft und Entschiedenheit für das deutsche Vaterland ein; erkannten, daß sie die Freiheit und das Wohl aller Klassen und jedes einzelnen im Volke am meisten förderten, wenn sie das Vaterland groß und mächtig machten und hierin hatten sie recht.

Die Fortschrittspartei (die sich jetzt die Partei der Deutschfreisinnigen nennt) dagegen blieb in der Opposition, sie stimmte gegen die Annahme der Verfassung des norddeutschen Bundes und gegen alle Maßregeln der Regierung. Was galt ihr die Größe des Vaterlandes und das Wohl ihrer Mitbürger, wenn sie nicht ihre Zwecke erreichte?

Nichts charakterisirt besser als diese Handlung den Geist dieser Partei. Sie hatte stets gegen die Reorganisation des Heeres gestimmt, wäre es nach ihrem Willen gegangen, so wäre das preußische Heer ganz in dem Zustande von 1850 geblieben, unfähig Oesterreich zu widerstehen, so wäre Deutschland noch heute unter dem Joche Oesterreichs und des Bundestages, unter der Knechtung der Feinde jeglicher Geistesbildung und Freiheit.

Ganz denselben Geist zeigt die Partei der Deutschfreisinnigen auch im weitern Leben des deutschen Reiches. Als im Jahre 1870/71 die deutschen Heere den Erbfeind Deutschlands, das romanische Frankreich, niederwarfen und unter der lautesten Zustimmung und dem begeistertsten Jubel aller Deutschen das deutsche Reich unter dem Kaiser Wilhelm I. 1871 begründet ward, da sind es wieder die Deutschfreisinnigen gewesen, welche gegen die Annahme der deutschen Reichsverfassung gestimmt haben.

Seit jener Zeit haben sie eine stete Opposition gegen die Regierung unsers großen Kaisers betrieben; namentlich haben sie, als es galt, Deutschland gegen die mächtig rüstenden Franzosen gleichgerüstet zu erhalten, die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel verweigert, sind aber eben deshalb auch von dem deutschen Volke verworfen und an die Wand gedrückt und haben sich nur in wenigen Wahlkreisen großer Städte durch Hülfe gewisser antideutsch gesinnter Theile der Bevölkerung erhalten und eine Stimme zum Reichstage, zum Theile durch höchst verwerfliche Mittel durchsetzen können.

Gegenwärtig gehen die Deutschfreisinnigen mit den erklärten Feinden des deutschen Reiches, mit Welfen und Ultramontanen, wie mit den Opponenten unter Polen und Dänen und unter den Franzosenfreunden in Elsaß-Lothringen vereint gegen das deutsche Reich, dessen feste Begründung die Aufgabe unserer Zeit ist, und gegen dessen Regierung unter Kaiser Wilhelm II. vor. Nur um dieses Zweckes willen stimmen in vielen Wahlkreisen die Deutschfreisinnigen für die Ultramontanen, für die Feinde der Geistesfreiheit und freien Wissenschaft, während in andern Wahlkreisen wieder die Ultramontanen für die Deutschfreisinnigen stimmen; soweit ist die Verbrüderung dieser beiden Parteien schon gediehen, die in Bezug auf Freiheit und Volkswohl sich diametral entgegenstehen und nur im Hasse, in der Feindschaft gegen die Regierung und das deutsche Reich einig sind.

Deutschland.

Berlin, 1. Februar. Auf den Bericht vom 15. d. M. will Ich der Stadt Hannover, als ein Zeichen Meiner besonderen Huld, die Bezeichnung „Haupt- und Residenzstadt" hierdurch in Gnaden verleihen.

Berlin, den 20. Januar 1890.

Wilhelm R.
Herrfurth.

An den Minister des Innern.

— Se. Majestät der **Kaiser** empfing gestern Vormittag den Besuch seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden. Nach der Mittagstafel unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt durch die Stadt und nach dem Thiergarten. Demnächst begab sich Se. Majestät auf einer Ausfahrt nach dem Reichskanzler Palais, um an dem dort versammelten Kronrath Theil zu nehmen. Am heutigen Vormittage erledigte Se. Majestät der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten, nahm Vorträge entgegen und empfing um 10 Uhr den zur Zeit hier anwesenden kommandirenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie von Caprivi.

— Ihre Majestät die Kaiserin stattete am gestrigen Vormittage dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland in der russischen Botschaft einen Besuch ab und empfing, von dort zurückgekehrt, den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

— Der Besuch Ihrer Majestät der **Königin von Italien** am hiesigen Hofe steht, wie man hört, für den Monat April bevor.

— Das Reichs-Versicherungsamt hat nach § 31 der kaiserlichen Verordnung, betreffend die Formen seines Verfahrens und seinen Geschäftsgang am Schlusse eines jeden Jahres dem Reichskanzler einen Geschäftsbericht einzureichen, welcher neben einer Uebersicht über die Thätigkeit des Amtes eine kurze Zusammenstellung der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit bringt. Der für das Jahr 1889 erstattete Bericht wird auch insofern von Interesse sein, als er zum ersten Male sämmtliche landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, von denen bekanntlich die letzte am 1. Oktober 1889 in Kraft getreten ist, in den Kreis seiner Betrachtungen zieht.

München. Die Erklärungen, welche der baierische Minister **von Crailsheim** im Finanzausschuß der baierischen Abgeordnetenkammer in Betreff der Postwerthzeichen abgegeben hat, bekunden, wo der **Hauptwiderstand** gegen die Beseitigung einer Einrichtung zu suchen ist, deren belästigende Wirkung für den Verkehr so oft und in so eindringlicher Weise von süddeutscher Seite geschildert wurde. Man braucht in dieser Beziehung nur an die Ausführungen zu erinnern, die jüngst erst noch vom Abg. Dr. Bürklin in der Budgetkommission des Reichstags gemacht wurden. Herr von Crailsheim hat freilich gemeint, daß, seitdem fremde (d. h. deutsche) Postkarten auch in Baiern befördert würden, von Unbequemlichkeiten für das Publikum eigentlich nicht mehr gesprochen werden könne. Es scheint, an maßgebender Stelle in Baiern schlägt man diese „Unbequemlichkeiten" doch zu gering an und schenkt den Beschwerden zu wenig Gehör, die aus Baiern selbst gegen eine den Verkehr unnütz belästigende und belastende Einrichtung erhoben werden. Im Reichstage legte der baierische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld das Hauptgewicht auf die finanzielle Seite der Sache. Herr von Crailsheim hat zwar auch hervorgehoben, daß die eigene Marke geradezu eine Garantie der Einnahmen für die baierische Post biete, indessen er hat hinzugefügt, man könne versuchen, eine gemeinschaftliche Postmarke einzuführen und alsdann nach einem bestimmten Maßstab eine Herauszahlung vom Reich beanspruchen. Allerdings sei hierzu ein besonderer Vertrag nothwendig. Früher hieß es wohl, daß unüberwindliche technische Schwierigkeiten in Anbetracht der Baiern und Württemberg auf postalischem Gebiete eingeräumten Sonderrechte der Einführung gemeinsamer Postwerthzeichen für das Reich entgegenstehen. Man sieht, daran glaubt Herr von Crailsheim nicht, er gesteht sogar zu, daß eine Vereinbarung über ein gemeinsames Postwerthzeichen sich finanziell vortheilhaft für Baiern erweisen könnte. Indessen er besorgt, daß diese Vereinbarung in politischer Beziehung schwerlich ohne Einfluß bleiben könne, und daher der Widerspruch! Man fürchtet, dem Ansehen Baierns nach außen hin durch ein derartiges Zugeständniß Abbruch zu thun, grade wie früher der Raupenhelm für die Aufrechthaltung des Ansehens des baierischen Staates unerläßlich zu sein schien. Daß das Reich nicht die Initiative ergreifen wird, um Baiern und Würtemberg zum Verzicht auf ihre besonderen Werthzeichen zu veranlassen, bedarf nicht erst der besonderen Betonung; aber die baierische und würtembergische Regierung sollten sich selbst zu einem Schritte bequemen, der im wohlverstandenen Interesse ihrer eigenen Staatsbürger liegt.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Im **boulangistischen Ausschuß** ist wegen des **antisemitischen Auftretens Laurs** große Unzufriedenheit entstanden, die soweit ging, daß Naquet mit seinem Austritt drohte. Daraufhin hat man sich angelegen sein lassen, die Sache zu vertuschen, und Laur, der doch nicht wohl die einmal gemachten Erklärungen zurückziehen kann, wird voraussichtlich seinen Antisemitismus in Zukunft in milde Farben kleiden und sich Mühe geben, ihn mit der Zeit vergessen zu machen. Schwierigkeiten befürchtet man in dieser Beziehung von Deroulede, der sich auch auf den Antisemitismus verlegt hat und augenblicklich ganz in der Laune ist, nicht nur wie bisher die Fensterscheiben deutscher Bierhäuser, sondern überhaupt alles kurz und klein zu schlagen. In den Volksversammlungen ist er der heftigste der Heftigen, droht mit Revolution, Mord und Todschlag und gebärdet sich überhaupt, als ob er beweisen wollte, daß der reichsländische Abgeordnete **Winterer**, als er ihn einen **halbverrückten Dichter** nannte, noch weit hinter der Wahrheit zurückgeblieben sei. Sein Verhalten wie auch das des fahrigen und nicht ganz zurechnungsfähigen Laur erregen lebhaftes pathologisches Interesse. Der Ohrfeigen-Unfall, der letzterm in einer Volksversammlung widerfuhr, wird übrigens durch die Sendung zweier Zeugen rasch zu allseitiger Zufriedenheit in Ordnung gebracht werden. — Der berühmte Herr **Rotowitsch**, der Ueberbringer der russischen Fahne an den General Saussier, scheint in seinen patriotischen Hoffnungen schwer gekränkt worden zu sein, da dem General Saussier, wie es scheint, die Erlaubniß zur Annahme dieses Geschenkes verweigert worden ist. Einige Blätter jammern entsetzlich über diese neueste Missethat des Ministeriums, und wenn man dem Schmerzensschrei des „Gaulois" Glauben schenken soll, so steht Frankreich ob dieser Beleidigung nahezu vor einer russischen Kriegserklärung, die nur durch schleunige Opferung des Herrn Spuller abgewendet werden kann. In Rußland soll die Geschichte — dem „Gaulois" zufolge — mächtiges und schmerzliches Aufsehen machen und man soll die Weigerung um so weniger begreifen, als Boulanger früher einmal einen schönen russischen Ehrensäbel unbeanstandet angenommen hat. Wehe der Regierung, wenn Rotowitsch hieraus die Nutzanwendung zieht und mit seiner Fahne nach Jersey wallfahrtet, um sie dort dem General Revanche anzubieten! Dort hat er keine Ablehnung zu befürchten: Boulanger nimmt alles, was er kriegt. Saussier aber wäre dadurch doppelt gestraft, einmal, indem ihm ein häbsches Dekorationsstück entginge, sodann aber, indem es in die Hände seines erbittertsten Feindes fiele. — Der nach einer Wiener Meldung zum Archimandriten eines Klosters in der Krim ernannte ehemalige Gefährte **Atschinows** dürfte auf den wissenschaftlichen Geist seiner Klostergenossen einen sehr guten Einfluß ausüben. Als er nach Sagallo geschickt wurde, fanden seine Gönner, u. A. General Ignatiew, daß er **der edlen Schreibkunst gänzlich unkundig sei**, und da sich das für einen Archimandriten doch nicht schickte, brachte man ihm mit großer Mühe bei, seinen Namen nach einer Vorlage zu zeichnen. Kühn gemacht durch diesen Erfolg, wollte man den braven Paissios auch noch soweit vervollkommnen, daß er neben seinen Namen auch das Wort „Archimandrit" schreiben konne, was sich aber bald als eine vollständige Unmöglichkeit erwies. Man sollte aber auch wirklich nicht zuviel verlangen! So ein schweres Wort!

Paris, 31. Januar. In Toulon soll Anfangs Februar zu Verproviantirungszwecken ein amerikanisches Geschwader eintreffen, dessen Aufenthalt daselbst auf 20 Tage bemessen ist.

Paris, 1. Februar. (Nat.-Z.) Die hiesigen Blätter sind mit Telegrammen aus Nizza über die daselbst gestern erfolgte erste Aufführung der russischen Oper „Das Leben für den Zar" von Glinka angefüllt. Gegenwärtiger Direktor des Stadttheaters in Nizza ist ein Russe Namens Raphael Günzburg, welcher während des Sommers das Arkadia Theater in Petersburg leitet. Dieser hatte auf den hiesigen jetzigen Russenkultus richtig spekulirt und zudem noch mehrere Dutzende Pariser Kritiker und Journalisten zur ersten Vorstellung nach Nizza eingeladen. Einige Zeitungen bringen geradezu verz(?)ückte Telegramme über den großartigen Erfolg der genannten Oper. Die Begeisterung des Publikums soll „ungeheuer" gewesen sein. Alle russischen Volkslieder wurden zwei, ja dreimal wiederholt, stehend vernahm man die russische Nationalhymne. Alles sang mit, man reichte sich die Hände und umarmte sich. Demnächst wurde die Marseillaise und dann wieder die russische Nationalhymne gesungen. Im Theater anwesend waren außer der zahlreichen russischen Kolonie, die französischen militärischen Behörden und viele Lokalbehörden sowie die augenblicklich in Nizza verweilende Pariser Gesellschaft. Auch Paul Deroulede und Madame Adam fehlten nicht.

Paul Deroulede, der wegen der von ihm in der Deputirtenkammer hervorgerufenen Skandalscenen mit der Zensur belegt wurde, so daß er eine Zeit lang an den Sitzungen nicht theilnehmen darf, hat jedenfalls seine unfreiwilligen parlamentarischen Ferien gut benutzen können. Nur muß es jene Eigenliebe kranken, daß, was ihm und seinem Herrn und Meister Boulanger nicht gelungen ist: die „französisch-russische Verbrüderung" zu verwirklichen, Herrn Raphael Günzburg im Handumdrehen geglückt ist, allerdings nur im Theater. Ob Herr Rotowitsch, der Erfinder und Spender des „französisch-russischen Banners" in Nizza anwesend war und sich „mitverbrüderte", meldet unser Korrespondent nicht.

Italien.

† **Rom**, 31. Januar. „Opinione" meldet aus Massowah, daß Menelik endlich im Anzuge auf Tigre sei, wo er in einem Monat eintreffen dürfte. Wenn Nas Alulah sich ergiebt, wird er nach dem Süden verbannt werden. Eine furchtbare Seuche, welche manchen Tag tausend Soldaten und die besten Häuptlinge wegraffte, verhinderte bisher den Vormarsch.

Rom, 31. Januar. Vor Kurzem war in Rom eine internationale Konferenz versammelt, um wegen **Neuregulirung des postalischen Verkehrs** zwischen der Schweiz, Italien, Deutschland und England auf der Route Straßburg und bezw. Calais-Dover, Ostende-Dover und Vlissingen-Queensborough zu verhandeln. Auch belgischerseits war ein technischer Sachkundiger zur Theilnahme an den Konferenzberathungen entsendet worden, und, wie nunmehr nach Brüsseler Informationen verlautet, wäre es demselben gelungen, den Interessen der Linie Ostende Dover und der Erhaltung des belgischen Transits zum Siege zu verhelfen. Im Zusammenhange damit dürfte der Eifer der belgischen Eisenbahnpolitik stehen, durch Verbesserung der im Allgemeinen ziemlich dürftigen Ausstattung des dortigen für den Reisendenverkehr bestimmten rollenden Materials den belgischen Bahnen mehr Anziehungskraft zu sichern. So werden vom 1. April d. J. ab auf den, dem großen internationalen Durchgangsverkehr dienenden Schienenwegen neue, nach einem vervollkommneten System erbaute und eingerichtete Personenwagen eingestellt werden, welche an Eleganz und Komfort nichts zu wünschen übrig lassen sollen. Ferner soll an Stelle des veralteten Mieths der Wagenheizung mittelst Wärmflaschen die Dampfheizung eingeführt werden.

Belgien.

Brüssel, 31. Januar. Doktor Arendt, welcher noch unwohl, soll als deutscher Delegirter bei der Konferenz durch Geheimrath Doktor Krauel ersetzt werden.

Entgegen anderer Meldung ist die „British south African Company" nicht auf der Konferenz vertreten, sondern läßt dieselbe beobachten.

Das Gerücht von der Ernennung des portugiesischen Delegirten bei der Konferenz, Castilho, zum Gouverneur von Mozambique ist verfrüht. Möglicher Weise bleibt das Beamten-Personal von Mozambique, trotz anderer Meldung im Amt.

Großbritannien und Irland.

Ueber die Haltung der **deutschen** und der **englischen Marinetruppen in Sansibar** während der Blockade wird dem „Wilhelmshavener Tagebl." geschrieben:

An den zuerst zahlreichen und unbeschränkten Urlaubstagen konnte man die britischen Seeleute durch die engen Straßen von Sansibar tummeln sehen, Arm in Arm mit den Negerjungen, den Strohhut schief auf den Köpfen; einer trug seine Stiefel an, ezogen, der andere hatte sich derselben entledigt und lief barfuß einher in unordentlichen und beschmutzten Kleidern, während die Negerkinder johlend und schreiend die Stiefel hinterherbrachten. Häufig kam es zu Schlägereien und oft sah man die Matrosen sinnlos betrunken zu Paaren am Strande liegen. Eines Tages, als die blutigen Schlägereien und Messerstechereien überhand genommen hatten und als durch unvorsichtiges Hantiren der Zigarre eines betrunkenen Matrosen das Negerviertel Malinde in Sansibar in Brand gerieth und beinahe ein Raub der Flammen wurde, ließ der Sultan der englischen Behörde die Mittheilung machen, daß er sich außer Stande fühle, Unruhen und Aufruhr gegen die Europäer zu verhüten. Demgegenüber fiel die Haltung unserer deutschen Marinetruppen in der erfreulichsten Weise auf. Stets sauber und korrekt im Anzuge sah man unsere strammen Marinesoldaten an ihren Urlaubstagen durch die Stadt gehen, niemals umschwärmt oder gefolgt von der lärmenden Straßenjugend; an unsere Matrosen wagte sich der Neger nicht heran, die ruhige und gesetzte Haltung bot ihm eben keinerlei Anlaß dazu. Während der englische Matrose seinen Vorgesetzten auf der Straße kaum bemerkte und beobachtete, sah man den deutschen seine Honneurs machen wie auf dem Exerzierplatze. Wie dies auffiel und welchen imponirenden Eindruck dies machte, konnte man deutlich von den Gesichtern der Bevölkerung ablesen.

London, 30. Januar. **Drei politische Reden** sind von gestern zu verzeichnen. John Morley sprach in Liverpool, Labouchere in West Ham und Sir M. Hicks-Beach in Chester. Labouchere drohte mit der auswärtigen Politik und dem angeblich auf Befehl der Regierung unterdrückten Skandal in Cleveland Street; Morley suchte zu beweisen, daß das Home Rule allen andern Gesetzentwürfen im Wege stehe, obgleich die Unionsregierung durch ihre gesetzgeberischen Maßregeln längst das Gegentheil dargethan hat; und Sir M. Hicks-Beach bemühte sich, die Behauptungen Gladstones in der vorigen Woche zu Chester zu widerlegen, was hauptsächlich große Ausdauer erheischt, da diese Behauptungen, obschon tausend Mal in ihr Nichts aufgelöst, doch immer wiederkehren.

Der Schaden, welchen der Dockarbeiterausstand im vorigen Jahre dem Dockgeschäfte verursacht hat, ward auf der gestrigen Generalversammlung der London and St. Katherine-Docks-konferenz auf 40,000 L. angeschlagen. Das Verschiffungsgeschäft von auswärtigen Häfen nach den Londoner Docks weist einen Ausfall von 53,745 Tonnen auf; ein großer Theil davon kam Southampton zu Gute. Leider habe die Beilegung des Streites bis jetzt keine Früchte getragen; fast kein Tag vergünge ohne irgend einen auf den leichtfertigsten Ursachen beruhenden Theilausstand; für die 6 Pence die Stunde würde jetzt weniger gearbeitet als früher für 5 Pence; die Tyrannei der Gewerkvereine sei unerträglich geworden und wenn nicht die Arbeiter und ihre Führerer ihr Betragen änderten, würden die Dockgesellschaften vom Standpunkte des Selbsterhaltungstriebes genöthigt sein, den Kampf mit ihnen zur Erlangung ihrer früheren Stellung auszufechten. Der bevorstehende Jahresverlust lasse sich schon jetzt auf 150000 L. anschlagen.

Der Ausstand von Hay's Werfte wegen der Bezahlung der Essenszeit ist noch nicht zu Ende. Der Arbeiterführer **Tom Mann**, der den Ausstand anordnete und wegen Aufreizung zeitweilig verhaftet worden war, befindet sich von Morgens bis Abends zur Stelle, um die Anwerbung von Nichtmitgliedern der Union zu verhindern.

London, 30. Januar. Wie der „Labour Elector", das Organ des englischen Sozialisten Burns, mittheilt, ist seitens der britischen nationalen Arbeiterassoziation an sämmtliche Trades-unions ein Rundschreiben gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, zu einer im April d. J. abzuhaltenden Konferenz Delegirte zu entsenden. Zweck dieser Konferenz soll sein, eine Uebereinstimmung darüber herbeizuführen, wie der Beschluß des letzten internationalen Sozialistenkongresses zu Paris, auf die allgemeine Einführung eines nur achtstündigen Arbeitstages hinzuwirken, am besten durchgeführt werden kann. Die Aprilkonferenz soll insbesondere die Resolution feststellen, welche den für den 1. Mai, dem in Aussicht genommenen „Feiertag der Arbeit", geplanten Massenversammlungen zur Annahme empfohlen werden soll. Bekanntlich zielen Burns und seine Anhänger dahin, den Achtstundentag durch eine gemeinsame Aktion sämmtlicher Tradeunions durchzusetzen, um an diesem einen Beispiel zu zeigen, daß bei einem geschlossenen Vorgehen sämmtlicher Arbeiterorganisationen mit Leichtigkeit jeder Widerstand beseitigt werden kann, und sie hoffen dadurch den längst angestrebten Zusammenschluß sämmtlicher Tradeunions zu erreichen. Von diesem Gesichtspunkte aus sind die Bemerkungen nicht uninteressant, welche der „Labour Elector" mit Bezug auf das oben erwähnte Rundschreiben macht. Das Blatt betont, daß die für den 1. Mai in Aussicht genommenen Demonstrationen von den Tradeunions ausgehen müßten; einmal weil das Publikum Versammlungen, welche von diesen inscenirt werden, ein viel größeres Gewicht beilege, als den Demonstrationen unorganisirter Gruppen, dann aber auch, weil die Arbeiter, welche keiner Tradeunion angehörten, nicht verlangen könnten, daß viel Werth auf ihre Meinung gelegt würde. Dieselben hätten eben durch ihren Nichtanschluß bewiesen, entweder, daß sie unfähig seien, auch nur die elementarsten Wahrheiten über ihre Position zu verstehen, oder aber, daß es ihnen an Muth fehle. Wie unschwer einzusehen, haben diese Bemerkungen den Zweck, den Tradeunions möglichst viele Mitglieder zuzuführen und dadurch die Macht dieser Organisationen, auf deren völlige Entfaltung Burns und seine Anhänger, wie bereits angedeutet, die weitgehendsten Hoffnungen setzen, noch zu verstärken. Burns verhehlt sich übrigens nicht, daß eine allgemeine 24stündige Arbeitsniederlegung am 1. Mai große Entrüstung hervorrufen wird, er meint aber: je größer und allgemeiner diese Entrüstung sein werde, desto gespannter werde sich auch die öffentliche Aufmerksamkeit dem Thun und den Forderungen der Arbeiter zuwenden.

London, 30. Januar. Durch einen demnächst zu veröffentlichenden Ukas soll, der „Daily News" zufolge, der weiteren Anlegung von **deutschen Ackerbaukolonien in Südrußland** vorgebeugt werden. Die nöthige Stimmung zu diesem Ukas macht ein Bericht in der „Nowoje Wremja" über die ungeheuren Fortschritte der deutschen Ansiedelungen. Die Deutschen besäßen ausgedehnte Gebiete in Taurien, Cherson und Jekaterinoslaw; sie hätten während der letzten zwei Jahre im Distrikt von Konstantinograd 175,000 Acker und im Distrikt von Isjum 500,000 Acker erworben. Ein großer Theil des Nordens vom Gouvernement Charkow und große Strecken im Gebiete der Don-Kosaken seien in deutsche Hände übergegangen, so daß, wie die „Nowoje Wremja" lärmt, die Russen aus den mit russischem Blute erworbenen Küstenstrichen am schwarzen Meere verdrängt würden. Der russische Bauer, der sich bei den Deutschen verdingen wolle, habe Deutsch zu lernen u. s. w. Wie man sieht, ist dies die Einleitung zu einem neuen Kreuzzuge gegen die Deutschen; und die russenfreundliche „Daily News" giebt sich natürlich dazu her, Europa gegenüber diese **Schandmaßregeln**, wenn auch nicht zu vertheidigen, so doch zu beschönigen.

Rußland.

Moskau, 30. Januar. Die **hiesige Universität** beging am 24. Januar die Feier ihres **135jährigen Bestehens** durch einen Gottesdienst und eine öffentliche Versammlung, auf welcher unter Anderem der Jahresbericht über die Wirksamkeit der Hochschule während des Jahres 1889 verlesen wurde. Wir entnehmen dem letzteren, daß die Universität 88 Lehrkräfte und außerdem 85 Privatdozenten zählt, während die Zahl der Studirenden sich am 1. Januar 1890 auf insgesammt 3805 bezifferte, nämlich 3471 immatrikulirte Studirende, 61 sogenannte freie Zuhörer und 273 Apothekergehülfen. Trotzdem in den letzten Jahren mancherlei Einschränkungsmaßnahmen getroffen wurden (wir erinnern an das bekannte Verbot des Ministers der Volksaufklärung, Söhne von Kutschern und Wäscherinnen zu den höheren Lehranstalten zuzulassen), drängt sich doch eine große Zahl gänzlich unbemittelter Personen aus den niedrigsten Gesellschaftskreisen zu den Hochschulen, in der selten getäuschten Erwartung, daß sich die Krone und mildthätige Personen ihrer annehmen werden.

Wie der „Times" aus **Petersburg** berichtet wird, hätten sich in **Mitau** die beiden einzigen **dortigen Druckereien** geweigert, den in Mitau erscheinenden halbamtlichen „**Rigaer Boten**", ein in deutscher Sprache geschriebenes Russifizirungsorgan, weiter zu drucken, und sie wären bei dieser Weigerung stehen geblieben, auch als ihnen Vorausbezahlung angeboten wurde. Der Herausgeber des „Rigaer Boten" müsse nun den letzteren entweder in Riga drucken lassen oder Drucker aus Rußland kommen lassen. Anderweitige Bestätigung der Mittheilung liegt nicht vor.

Serbien.

† **Belgrad**, 31. Januar. Der montenegrinische Abgesandte Vukovic stattete dem russischen Gesandten und dem russischen Militärattaché Besuche ab; derselbe reist Dienstag ab.

Bulgarien.

† **Sofia**, 31. Januar. Regierungskreise behaupten, die Note als Erwiderung auf das russische Rundschreiben in Betreff der bulgarischen Anleihe sei gar nicht vorhanden. Vulkovic habe blos mündliche Instruktionen erhalten, damit er in Konstantinopel in der Lage sei, eventuell gegen das russische Rundschreiben auf Grund der Anschauungen der bulgarischen Regierung Einwendungen zu erheben.

Der österreichische Vertreter Burian reist am 4. Februar behufs persönlicher Berichterstattung nach Wien.

Amerika.

Der Senat der Vereinigten Staaten von Amerika zu Washington beschäftigt sich, wie schon gemeldet, jetzt mit dem Samoa-Vertrage. Die Berathungen finden in geheimer Sitzung statt, und es ist über ihren Verlauf bisher auch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Trotzdem läßt sich aus der Haltung der demokratischen Presse ein Schluß auf die Taktik der demokratischen Senatoren ziehen. Diese Blätter, an der Spitze die tonangebende „Newyork World", bekämpfen den Vertrag mit ganz außergewöhnlicher Heftigkeit. Zwar sind sie im Senate, der 84 Mitglieder zählt, in der Minderheit. Er zählt 26 Republikaner und 38 Demokraten. Da aber für die Ratifizirung von Staatsverträgen eine ⅔ Mehrheit nothwendig ist, so müßten 8 Demokraten anders stimmen als die Gesammtpartei, und das ist kaum zu erwarten. Der Verlauf würde also möglicherweise der sein, daß die Republikaner, welche Geschäftsordnungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit durchbringen können, eine Abstimmung überhaupt nicht vornehmen lassen, sondern die Sache in suspenso lassen, bis sie glauben Erfolg zu haben. Inzwischen bleibt in Samoa Alles beim Alten. Ist der Vertrag in Washington nicht verworfen, so gilt der ja auch bereits in Kraft getretene Interimistische Zustand, sodaß die drei Mächte schließlich doch auf Grund ihrer Berliner Abmachungen die Angelegenheiten auf Samoa weiterführen würden.

San Franzisko, 29. Januar. Die Howard Athenäum Operettentruppe von Boston ist auf der Eisenbahnfahrt hierher seit 14 Tagen bei Shady Run in Kalifornien eingeschneit. Der Schnee um den Zug herum liegt hergehoch, und die Leute haben entsetzlich zu leiden. Seit einer Woche leben sie nur von gepökeltem Fleisch, Fischen und Zwieback, und selbst diese Nahrungsmittel konnten nur mit Lebensgefahr von der nächsten Eisenbahnstation beschafft werden. Jetzt kommt die Nachricht, daß sie auch kein Holz und keine Kohlen mehr haben. Auch die Roland Reed'sche und die Thernandoa- und Emma Juch's Truppe sind seit einer Woche eingeschneit. Lucia Zarcita, eine mexikanische Zwergin, welche angeblich das kleinste menschliche Geschöpf in der Welt war, ist in einem der eingeschneiten Züge erfroren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Februar. Ausnahmsweise um 6½ Uhr Abends hat die heutige Sonntagsvorstellung im Stadttheater, welche dem Theaterpublikum mit der ersten Aufführung der „Puppenfee" eine solche Fülle der seltensten Ueberraschungen bietet, daß man mit vollem Rechte auf diese eigenartige Darbietung gespannt sein darf. Der in ersterer Theaterabend wird mit der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" eingeleitet. Morgen, Montag, folgt als 37. Abonnementsvorstellung das erste Gastspiel des Herrn Heinrich Bötel, vom Hamburger Stadttheater, als Raoul in Meyerbeers „Hugenotten". — Im Bellevuetheater findet heute, Sonntag, wieder eine der beliebten Gala-Doppel-Vorstellungen statt, welche diesmal ausnahmsweise um 6½ Uhr ihren Anfang nehmen wird. Mozarts reizendes „Sternenfest" und Schönthans drastischer Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" werden dem Publikum einen amüsanten Abend bereiten.

— In der Woche vom 19. bis 25. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 93 Erkrankungen und 18 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, worin 72 Erkrankungen und 16 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 37 Erkrankungen (8 Todesfälle) in Stettin und 22 Erkrankungen (1 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt Scharlach mit 11 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 5 Personen, davon 4 Personen im Kreise Randow, 1 Person im Kreise Pyritz, und an Masern und Kindbettfieber je 1 Person in Stettin. In den Kreisen Kammin, Greifenberg, Greifenhagen, Pyritz und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar wurden in der hiesigen Volksküche 1671 Portionen verabfolgt.

— Die der Berichterstattung über die Revision der Kanalcheinrichtungen haben nach einer jetzt ergangenen Anordnung die behördlichen Organe eine Aeußerung darüber zu verbinden: a. ob und in welchem Umfange in den betreffenden Amtsbezirken freiwillige Feuerwehren organisirt sind; b. ob die bestehenden Organisationen sich als zweckmäßig und ausreichend erwiesen haben; c. was zur Beseitigung etwa hervorgetretener Mängel in der Organisation freiwilliger Feuerwehren zu veranlassen sein möchte.

* Auch der Schleppdampfer „Lothar Bucher", dessen Reparatur auf der Werft von Möller u. Holberg beendet ist, lief gestern gegen Mittag vom Stapel.

* Der Dampfer „Polynesia" wird morgen früh von hier nach Swinemünde gehen, um am 5. d. Mts. von dort seine Reise nach Newyork mit 60 Passagieren anzutreten.

— Ein Schuldner legte zum Beweise, daß er seinen Gläubiger wegen einer Geldforderung befriedigt habe, einen Postschein vor, nachdem er den Betrag bei der Post zur Auszahlung an seinen Gläubiger eingezahlt hatte. Die Frage, ob hiermit eine Schuldtilgung bewiesen sei, ist dahin beantwortet worden: Der Postschein liefert nur den Beweis, daß für eine bestimmte Person ein gewisser Betrag eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten rc.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigenfalls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es jedem, der Zahlungen durch Postanweisungen macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangsbescheinigung einzufordern, und zwar spätestens innerhalb sechs Monate von der Versendung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeiten bei der Bestellung rc. nicht mehr haftet.

— Bei den preußischen Eisenbahnen werden vom 1. Juni d. J. ab alle Personenzüge in wirkliche Personenzüge ohne Mitnahme von Eilgütern, Vieh u. s. w. umgeschaffen und ihre Fahrgeschwindigkeit auf 60 Kilometer und die der Schnellzüge auf 90 Kilometer in der Stunde erhöht.

— Hat ein Makler den Auftrag zum Verkauf einer Waare erhalten und liefert eine Schlußnote dem Verkäufer aus, in welcher es heißt: „Angabe vorbehalten", so gilt nach einem Urtheil des Reichsgerichts I. Zivilsenat vom 28. September 1889 der Makler zugleich als Bevollmächtigter des Verkäufers zum Vertragsabschluß. Dem letzter benannten Käufer steht ein unmittelbares Klagerecht gegen den Verkäufer zu. Als stillschweigend ausbedungen seitens des Verkäufers ist anzunehmen, daß der vom Makler anzeigte beide Käufer eine Persönlichkeit sein muß, gegen die sich weder hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit noch sonst Einwendungen erheben lassen, die unter den Gesichtspunkt einer exceptio dol in weiterem Sinne fallen. Solche Einwendungen muß auch der Käufer gegen sich gelten lassen. Daß die Prüfung dieser Einwendungen zur Erörterung schwieriger, den Kredit des Käufers betreffender Fragen führen kann, ist richtig, aber kein Grund, wenn es die Interessenten zu solchen Erörterungen kommen lassen, dieselben dem richterlichen Gehör zu entziehen.

Aus den Provinzen.

(:) **Anklam**, 1. Februar. Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ist der Betrag des ortsüblichen Tagelohnes erwachsener, d. h. über 16 Jahre alter männlicher Arbeiter für die hiesige Stadt auf 1 Mark 50 Pf. (statt bisher 1 Mark 20 Pf.) festgesetzt worden.

† **Schlawe**, 1. Februar. An Stelle des Rittergutsbesitzers Lüdendorff auf Ratteick, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ist der Rittmeister a. D. von Schlieffen auf Klein Soltikow zum Provinzial-Landtagsabgeordneten für den Kreis Schlawe gewählt worden.

* **Stargard**, 1. Februar. Am Montag, den 14. April, wird hierselbst ein Prüfungstermin für Hufschmiede abgehalten werden. Meldungen sind an den Kreisthierarzt Harmburg hierselbst zu richten.

§ **Greifswald**, 1. Februar. Heute feierte Herr Justizrath Berger hierselbst sein 25jähriges Jubiläum als Anwalt und trafen aus diesem Anlaß von Nah und Fern Zeichen der Liebe und Verehrung für den allseitig beliebten und geachteten Herrn ein.

Swinemünde, 31. Januar. Die durch den Tod des bisherigen Inhabers Herrn Wilhelm Treptow erledigte hiesige Lotterie-Kollektur ist von der General-Lotterie-Direktion zu Berlin Herrn Konsul Otto Fraude hierselbst übertragen worden.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,50, do. loko ohne Faß 70er 32,00. Kündigung —,— Liter. Matt. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 1. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,95. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,30. Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,50. Ruhig. ff. Brodraffinade 27,50, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade I. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 11,70 bez., 11,70 B., per März 11,80 G., 11,85 B., per Mai 12,05 G., 12,10 B., per Juli 12,25 G., 12,32½ B. Ruhig.

Köln, 1. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,50, per Mai 20,85. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,15, per Mai 17,32. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 72,00, per Mai 66,90, per Oktober 58,40.

Hamburg, 1. Februar, 11 Uhr 44 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Schr in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Februar 82,75, März 82,75, September 81,25. Ruhig.

Hamburg, 1. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar 82,25, per März 82,75, per Mai 82,25, per September 81,00. — Behauptet.

Hamburg, 1. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 11,67½, per März 11,80, per Mai 12,07½, per August 12,37½. Ruhig.

Paris, 1. Februar. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Februar 52,50, per März 52,80, per März-Juni 53,50, per Mai-August 54,00. — Spiritus ruhig, per Februar 35,20, per März 35,70, per März April 36,20, per Mai-August 37,50. — Wetter: Schön.

Havre, 1. Februar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 2000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 1. Februar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 101,75, per Mai 101,50, per September 101,50. Behauptet.

Newyork, 31. Januar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 155,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 49,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 35,000 Ballen, Vorrath 674,000 Ballen.

Vermischte Nachrichten.

— In Stetten am Fuße des Hohenzoller starb dieser Tage der frühere Garnison-Verwaltungs-Inspektor Bausinger, der seit mehreren Jahrzehnten seines Postens auf der Zollerburg treu wartete. Er war in mehrfacher Beziehung ein origineller Mann und hat es z. B. den Würtembergern nie verzeihen können, daß sie 1866 es gewagt hatten, die Wiege der Hohenzollern in Besitz zu nehmen. Damals gelang ihm das fast unglaubliche Kunststück, daß er die auf der Burg aufgestellten Kanonen, bevor die Würtemberger einrückten, so gut versteckte, daß jene trotz eifrigen Suchens die Geschütze nicht finden konnten. Und das Beste bei der Sache war, daß die Kanonen im Freien geblieben, wo sie Bausinger hart am Wege unter großen Steinen verborgen hatte. Als dann die Würtemberger nach kurzer Zeit — die Freude dauerte nicht lange — abzogen, ließ Bausinger allemal, sowie die Feinde eines der Thore der Festung durchzogen, dasselbe von seinem Knechte verschließen, während er mit einem andern Knechte die Kanonen frei machte, die bereitstehende Ladung hineinsetzte und nun den Würtembergern Schuß auf Schuß als Salut nachschickte. Allerdings erhielt der Knecht, welcher die Thore schließen sollte, von den Ergrimmten eine Tracht Prügel, aber der Streich war doch gelungen. Von da ab hatte Bausinger einen wahren Zorn auf die Würtemberger. Es kam öfter vor, daß er zu Studenten aus Tübingen oder sonstigen Besuchern des Zoller trat und trocken sagte: „Schauens, soweit Sie sehen, gehört alles meinem gnädigsten Herrn, dem Fürsten von Hohenzollern. Was Sie da hinten sehen, das ist das Würtemberger Ländle." Woran aber auch die Würtemberger ihre helle Freude hatten. Es gehört nämlich — zur Erklärung der Worte Bausingers — der Berg Zoller dem Fürsten von Hohenzollern zu eigen, während die Burg selbst gemeinsames Eigenthum der königlichen und fürstlichen Hohenzollern ist.

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 1. Februar. Dem Magistrat und den Stadtverordneten ist das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zugegangen:

„Es ist Mir angenehm gewesen, unter den Mir zu Meinem Geburtstage so zahlreich zugegangenen Glückwünschen auch denjenigen der Vertreter Meiner getreuen Residenzstadt Potsdam zu begegnen. Ueberzeugt von der Aufrichtigkeit der Gesinnungen und des dankbaren Vertrauens, welchen Sie Namens der dortigen Bürgerschaft Ausdruck gegeben haben, spreche Ich dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung für den erneuten Beweis liebevoller Anhänglichkeit Meinen herzlichsten Dank aus.

Berlin, den 29. Januar 1890.

gez. Wilhelm R."

An den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu Potsdam.

Schleswig, 1. Februar. Die Schwiegertochter des früheren Fährmanns in Sieheby gestand auf ihrem Sterbebette, daß sie in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten, einem Sergeanten, ihren Schwiegervater ermordet und in die Schlei versenkt habe.

Köln, 1. Februar. Die „Köln. Ztg." meldet aus Lissabon vom 31. Januar: Wie verlautet, wird die portugiesische Regierung am Montag ein umfangreiches Memorandum an die Großmächte senden, in welchem eine Konferenz vorgeschlagen wird; ein Appell an den Berliner Vertrag benöthige keineswegs die vorherige Zustimmung Englands — Der zum portugiesischen Gesandten in London ernannte Staatsrath Barjona de Freitas wird am Montag auf seinen Posten abreisen. Am vergangenen Donnerstag soll der Marineminister die ersten brieflichen Berichte aus dem Makololo-Gebiet erhalten haben. Der Verkehr mit England soll seit dem Ultimatum sei ein durchaus höflicher. Die Anfrage seitens der englischen Regierung, ob das neue Kabinet die Zusicherungen des früheren aufrecht erhalte, soll natürlich bejahend beantwortet worden sein.

Aachen, 1. Februar. Dem „Echo" zufolge hat ein Theil der Bergleute in dem Schacht „Rothberg" bereits gestern die Arbeit niedergelegt. Der Eschweiler Bergwerksverein ist entschlossen, im Falle einer größeren Ausdehnung des Streikes den Schacht „Rothberg" vorläufig zu schließen und nur die Wasserhaltungsmaschinen funktioniren zu lassen.

München, 1. Februar. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte nach mehrtägiger unerheblicher Debatte über den Justizetat die Gesammtausgaben desselben den Ausschußanträgen gemäß mit 13,258,713 Mark. Dienstag findet die Berathung des Eisenbahnetats statt.

Nürnberg, 1. Februar. Der hiesige Kaufmann Heinrich Scharrer, der längere Zeit an der Leitung der Witu-Gesellschaft betheiligt war, ist gestorben.

Würzburg, 1. Februar. Die jüngst verstorbene Wittwe des Champagnerfabrikanten Silbermüller bestimmte in ihrem Testament 80,000 Mark für eine Stiftung zur Hebung des Handwerks.

Pilsen, 1. Februar. Am Krimmischacht der Nürschauer-Pankraz-Zeche haben die Förderer gestern die Arbeit eingestellt, wodurch auch die Häuer gezwungen sind, zu feiern.

Paris, 1. Februar. General Negrier ist zum Kommandanten des 11. Armeekorps (Besançon) ernannt worden, an Stelle Legerots, der zur Disposition gestellt wird, der Brigadegeneral Faye ersetzt Negrier als Kommandant des 7. Korps.

Der Ministerrath hat beschlossen, zur Verhütung der Wiederkehr wüster Prügeleien in den Volksversammlungen Vorkehrungen zu treffen.

Brüssel, 1. Februar. Die „Times" melden aus Konstantinopel, von russischer und von französischer Seite wird Alles aufgeboten, um den Sultan zu bewegen, daß er die Räumung Egyptens bei der großbritannischen Regierung in Anregung bringe.

Dasselben Blatte zufolge droht in Montenegro von Neuem Hungersnoth.

Brüssel, 1. Februar. In Mortagne (Dorf im franz. Dep. du Nord) stürzte gestern der Kirchthurm um und zertrümmerte mehrere Häuser; vier Personen wurden verschüttet.

In Neuilly (Paris) kam es gestern wieder in einer Versammlung zur Schlägerei mit Stuhlbeinen; die Republikaner wurden aus dem Saale geworfen und setzten auf der Straße auf eigene Hand die Versammlung unter Huldigung für den Sozialisten Lissagaray fort.

Im Pas de Calais ist der Aufstand beendet; die Arbeiter haben nachgegeben und nehmen die Arbeit wieder auf. Die französischen Bergarbeiter scheinen übrigens an dem internationalen Bergarbeiter-Kongresse in Belgien offiziell nicht theilnehmen zu wollen; doch werden einige Delegirte aus dem Departement du Nord und dem Pas de Calais erscheinen.

Der König von Dahomey hat an den Präsidenten Carnot einen Brief gesandt, worin er dagegen protestirt, daß man ihm das französische Protektorat aufnöthigen wolle.

Der Prozeß gegen den Administrator der „Cocarde", Willemich, und deren Redakteure Le Hérissé und Mermeix wegen Betruges wurde vertagt. (Ein boulangistischer Kandidat hatte bei der „Cocarde" für 15,000 Franks Aktien gezeichnet und außerdem 2000 Franks für „Wahlkosten" gezahlt, wurde aber fallen gelassen, als seine anrüchige Vergangenheit an das Licht kam. Er klagt nun, weil ihm die Aktien nicht geliefert sind, und behauptet, das boulangistische Wahl-Komitee hätte bei seiner Aufstellung seine Antecedentien gekannt.)

Rom, 1. Februar. Italienische Republikaner werden sich bei der feierlichen Proklamirung der brasilianischen Republik durch eine eigens abgesendete Deputation vertreten lassen.

Mailand, 1. Februar. Der Vertreter auswärtiger Häuser, Giovanni Belotti, ist fallit erklärt worden; die Passiven sollen bedeutend sein. Belotti hat die Flucht ergriffen.

Neapel, 1. Februar. Die Stadtrepräsentanz bereitet einen feierlichen Empfang für Stanley vor, welcher demnächst hier eintreffen wird.

Petersburg, 1. Februar. An Stelle des verstorbenen Chefs des Generalstabes vom Warschauer Militärbezirk, General-Lieutenants v. Naglowski, ist der auch als Militärschriftsteller bekannte General-Major v. Puzyrewski ernannt worden.

Sofia, 1. Februar. Heute Nacht wurden hier mehrere Offiziere, unter ihnen der bekannte Major Panitza, verhaftet. Der Grund der Verhaftung wird geheim gehalten.

Rio de Janeiro, 1. Februar. Der Minister des Handels und des Ackerbaues Demetrio Ribeiro hat seine Demission eingereicht; sein Nachfolger wird wahrscheinlich Glycerio werden.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 1. Februar. Das Reichsgericht hat das Revisionsgesuch der wegen des Röhrmooser Eisenbahnunglücks Verurtheilten verworfen.

Wien, 1. Februar. Die „Polit. Korresp." erklärt die Nachricht, der österreichische Vertreter in Sofia, v. Burian, komme nach Wien behufs persönlicher Berichterstattung, für völlig unbegründet, derselbe gehe in privaten Angelegenheiten nach Ungarn, von wo er sich direkt nach Sofia zurückbegebe.

Paris, 1. Februar. Barthelemy St. Hilaire erhielt heute in der Akademie der Wissenschaften anläßlich seiner 50jährigen Mitgliedschaft die Erinnerungsmedaille.

Paris, 1. Februar. Die Geschäftsordnungs-Kommission verwarf den Antrag Raynals, nach welchem ein bestimmter Tag zur Berathung der Interpellationen reservirt werden soll; dieselbe verwarf ebenso den Antrag Reinach's, welcher verlangt, daß jeder Deputirte, der nach Verhängung der zeitweiligen Ausschließung sich weigern würde, den Saal zu verlassen, bis zum Schluß der Session ausgeschlossen werde; dagegen wurde beschlossen, die Ausschließung in solchen Fällen auf 30 Sitzungen auszudehnen.

Die Subkommission des 11. Bureau's beschloß, den Antrag zu stellen, daß die Wahl des Kommandanten Pico, des Gegenkandidaten Ferrys, ungültig erklärt werde.

Marseille, 1. Februar. Infolge heftigen Sturmes treffen die fälligen Dampfer sehr verspätet ein.

Brüssel, 1. Februar. Der Streik in den Gruben der „Compagnie Lens" ist beendet.

Petersburg, 1. Februar. Der Kaiser hat dem früheren Finanzminister v. Reutern anläßlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums die Grafenwürde verliehen.

Belgrad, 1. Februar. Bei der Uebergabe des Handschreibens des Fürsten von Montenegro an die Regentschaft, in welcher der Fürst für die Aufnahme der montenegrinischen Einwanderer dankt, erklärt Vukovic unter wiederholtem Danke, die brüderliche Hülfe, welche den Einwanderern erwiesen wurde, sei ein neuer, werthvoller Beweis für die Liebe des serbischen Volkes zu den serbischen Brüdern in Montenegro. Der Regent Nistic erwiderte hierauf, die Regentschaft, sowie die Regierung hätten dies als eine um so heiligere Pflicht der Humanität erachtet, weil dieselbe den serbischen Landsleuten Montenegros gegenüber erfüllt worden sei.

Sofia, 1. Februar. Der Major Panitza ist wegen unziemlicher Sprache gegen die höheren Behörden verhaftet worden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — W. R., Altwarp. Eine „Immediat-Vorstellung" ist eine solche, die unmittelbar beim Regenten eingereicht wird. — W. L. 65, hier. 1) Das Projekt ist einstweilen als gescheitert zu betrachten. 2) Die Photographien von Meisterwerken der Dresdener und Berliner Gallerie erhalten Sie auch hier in allen Kunsthandlungen. — S. K. Reichen Sie doch einfach die Klage ein. Wenn der Schuldner in einigen Briefen der Schuld in irgend einer Weise erwähnt hat, so wird er kaum versuchen, dieselbe abzuleugnen, im Uebrigen würde ja der Schwur stets ausschlaggebend sein. — C. Ch. Sie sprechen Ihre Verwunderung darüber aus, daß die schwersten Verbrecher an Kaisers Geburtstag ein Stück Fleisch erhalten, die Insassen des Stettiner Armenhauses, 2. Abtheilung, dagegen nicht, und fragen an, ob die Insassen des Armenhauses weniger Werth haben, als die Verbrecher im Zuchthause. Wir finden Ihre Anfrage sehr berechtigt, richten Sie dieselbe einmal an den Magistrat. — M. L. Einen Ort mit dem von Ihnen angeführten Namen giebt es bei Heidelberg nicht, nur ein „Lampenhain" und ein „Langenzellerhof". — A. R., hier. Der Preis der Schreibmaschinen ist sehr verschieden und richtet sich nach den verschiedenen Patenten (Malling-Hansen'sche Schreibkugel, „Hammonia", „Westphalia", Typenschreiber von Sholes, Patent Remington u. A.). Es giebt schon Schreibmaschinen von 70—270 Mark. Fabrizirt werden solche Maschinen u. A. von Suhl u. Harbeck in Hamburg und E. W. Brackelsberg in Hagen. — Pano 47. Die Einrichtungen sind patentirt und zwar bereits für alle Länder. — L. R. Wenn Sie vorher die Anzeige gemacht haben und dies nachweisen können, so können Sie auch den Porto-Betrag mit Erfolg einklagen. — Alb. W. Die nicht übungspflichtigen Ersatz-Reserven 1. Klasse haben den Fahneneid nicht zu leisten. — A. R. P. In Zivilprozessen beträgt die Berufungsfrist 1 Monat und beginnt mit Zustellung des Urtheils. Im Strafprozeß muß die Berufung bei dem Gericht erster Instanz binnen einer Woche nach Verkündigung des Urtheils zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich eingelegt werden. — H. Z. Auch wer von einer Berufsgenossenschaft Renten bezieht, ist wahlberechtigt.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 31. Januar, + 1,30 Meter, bei Magdeburg, 31. Januar, + 3,84 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 31. Januar, 2,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 31. Januar, Oberpegel + 5,46 Meter. Unterpegel + 2,40 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 31. Januar + 2,85 Meter. Steigt, Eisgang. — **Weichsel** bei Thorn am 31. Januar + 3,15 Meter, bei Jawichost + 2,32 Meter. Fortdauernder Eisgang. — **Warthe** bei Posen, 31. Januar + 4,74 Meter. — **Netze** bei Usch, 25. Januar, + 1,58 Meter.

Wetteraussichten für Sonntag, den 2. Februar 1890.

Zeitweise nebeliges oder wolkiges, vielfach heiteres, trockenes Frostwetter mit schwachen südwestlichen Winden.

Berlin, den 1. Februar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,50	5
do. do.	3½%	103,00	b
Pr. konsol. Anl.	4%	106,80	b
do. do.	3½%	103,10	5
Preuß. St.-Anl.	4%	107,70	b
do. do.	4%	—,—	
Pr. Staatsschuld.	3½%	106,30	5
Berl. Stadt-Obl.	3½%	103,80	b
do. do.	3½%	—,—	
do. do. neue	3½%	102,80	b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,75	5
Berliner Pfdbr.	5%	118,9	b
do. do.	4½	112,50	B
do. do.	4%	107,80	b
do. do.	3½%	101,25	B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	100,30	b
do. neue	3½%	101,30	B
do.	4%	102,—	b
Pomm. Pfdbr.	4%	102,20	b
do.	3½%	101,00	b
do.	3%	91,75	b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,60	B
Pommersche do.	3½%	101,25	b
do. do.	4%	—,—	
Posensche do.	4%	101,80	b
do. do.	3½	99,90	b
Sächsische do.	4%	—,—	
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,00	G

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	
do. do.	5%	104,10	5
Argentische Anl	5%	90,50	0
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,75	0
Buen.-Aires Gold-			
Anleihe	5%	93,10	B
Italienische Rente	5%	95,00	0
Norw. Staats-Anl.	4½%	103,75	B
do. do.	4%	102,60	G
Mexican. Anleihe	6%	96,90	b
do. do. 20 L. St.	6%	98,25	b
Oesterr. Gold-R.	4%	95,30	b
do. Papier-R.	4½%	77,40	0
do. do.	5%	—,—	
Oesterr. Silb.-R.	4½%	77,20	0
Oesterr. 250 Fl.	1854	119,90	b
do. Kred. 100	1858	325,80	B
do. do.	1860er Loose	—,—	
do. do.	1864er Loose	314,00	b
Russ. St.-A. Obl.	6%	104,40	0

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Lübeck-Büchen	4%	43,75	b
Märk.-Posener	4%	88,50	c
Lübeck-Büchen	4%	176,90	b
Main-Ludwigsh.	4%	124,90	b
Mainz-Mannheim	4%	57,50	b
Mecklenb. Friedr.-Franz	4%	168,90	G
Niederschles. Märk.			
Staats-Bahn	4%	101,60	b
Ostpreuß. Südbahn	4%	87,80	G
Saalbahn	4%	80,00	G
Stargard-Posen	4½%	103,30	b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—	
Baltische Eis.	5%	86,60	b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,75 b
Märk.-Posener	5%	116,90 G
Ostpreußische Südbahn	5%	116,20 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch Märkische			
B., I. u. II.	4%	102,70	b
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,70	b
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	
Berl.-Hamb.			
I. Emission	4%	102,70	2
Berl.-Pb.-Mgd. A	4%	—,—	
Berl.-Stett.	4%	102,70	b
Berl.-Schweidn.-			
Freib.	4%	102,70	b
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,70	0
do. 7. Em.	4%	102,70	b
Magd.-Halbst. 78	4%	102,70	b
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,70	b
do. Lit. B.	4%	102,70	b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	
do. Lit. D.	4%	—,—	
do. Em. v. 1879	4½%	102,80	b
Saalbahn	5%	—,—	
Stargard-Posen	5%	—,—	
Gal. Carl-Ludw.	5%	1-4,80	B
Gotthardb. A. Ser.	5%	103,50	b
do. conv.	4%	—,—	
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,50	G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,50	b
Oest. Franz-Stb.			
alte gar.	5%	82,60	b
Oest. Franz-Stb.			
1874 gar.	3%	80,75	b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	5%	80,50	B
Oest. Franz-Stb.	5%	105,20	B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,80	B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,00	b
Ungarische Ostb.			
I. (Staatsobl.)	5%	—,—	
do. do. 2 g.	5%	—,—	
Brest-Grajewo	5%	98,20	G

Hypotheken-Certificate.

Disch. Grund-Pfd.			
3. abg.	3½%	100,75	G
Disch. Grund-Pfd.			
4. abg.	3½%	100,50	G
Disch. Grund-Pfd.			
5. abg.	3½%	95,25	b
Disch. Grundsch.-			
Real-Oblig	4%	101,60	b
Disch. Hyp.-B.-Pf.			
4. 5. 6.	5%	111,00	B
do. do. do.	4%	102,00	b
do. do. conv.	4%	102,30	b
Hamb. Hyp.-Pfdb.			
(Rz. 100)	4½	104,50	G
do. do. do.	3½	98,25	b
Pomm. Hyp.-B. I.			
(Rz. 120)	5%	—,—	
(Rz. 110)	5%	—,—	
Pomm. 2. u. 4.			
(Rz. 110)	5%	—,—	
Pomm. 2. (Rz. 110)	4%	—,—	
Pomm. 1. (Rz. 100)	4%	93,25	b
Pr. B. Cr.-Anstalt.			
(Rz. 110)	5%	112,25	G
do. Ser. 3. 5. 6.			
(Rz. 100)	5%	106,75	G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888		
Bk. f. Spr.-Pr. pr.	3½	78,60	b
Berliner Kassenver.	5½	137,80	b
do. Handelsges.	10	200,25	b
do. Prod.-Bk.	5	112,00	G
Brest. Disc.-Bank	6½	118,75	b
Darmstädter Bank	9	140,10	b
Deutsche Bank	9	178,75	0

	Div. p. 1888		
Disch. Genossensch.	7½	132,75	B
Disc.-Command.	12	218,80	b
Dresdner Bank	9	153,75	b
Nationalbank	8	165,00	b
Pomm. Hyp. conv.	4	113,75	G
Pr. centr.-Bod.	9½	134,00	b
Reichsbank	5½	138,80	b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	113,00	b
Ahrens do.	4	88,75	G
Bohmische do.	15	—,—	
Bock do.	5	98,00	b
Bolle do.	8	114,00	G
Bavaria do.	10	—,—	
Tivoli do.

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

50)

Die beiden Gruppen glitten geräuschlos jede durch die Thür des Zimmers, in welchem sie ihre Rolle zu spielen hatten und leise wurde der Schlüssel im Schlosse wieder umgedreht.

Der Italiener und seine Begleiter waren noch auf der Treppe, als die Banditen, welche gleich den Banditen im Finstern operirten, sich schon hinter den Vorhängen der Betten verborgen hatten. Der Italiener schlief, wie man wußte, im ersten Zimmer, der Kassirer im zweiten, zwischen beiden stand die Thür offen.

Trotz seiner durch nichts zu erschütternden Kaltblütigkeit fiel es Fahlteig doch auf und erfüllte ihn unwillkürlich mit einem Gefühle des Unbehagens, daß der Italiener und seine Begleiter für junge kräftige Leute die Treppe mit ungewöhnlicher Langsamkeit heraufstiegen und daß die Stufen unter ihren Schritten so furchtbar knarrten.

Vor der Thür hörte man sie stehen bleiben. Der Italiener wünschte dem Pagen eine gute Nacht; was dieser erwiderte, ließ sich nicht vernehmen.

Die Thür wurde geöffnet und das Zimmer erhellte sich. Das Bett im zweiten Zimmer stand so, daß der dahinter verborgene Pique-Aß auch das erste Zimmer mit übersehen konnte.

Der Italiener war allein eingetreten.

„Satan!“ knirschte Pique-Aß, „wo bleibt er, sollte er mir wieder entgangen sein? Doch warten wir, vielleicht kommt er noch.“

Diese letzte Vermuthung hatte insofern etwas für sich, als er die Thür nicht zuschließen hörte und ein leises Flackern der Kerze ihn darüber belehrte, daß sie sogar nicht eingeklinkt, sondern nur angelehnt sei. Oder hatte dies andere Gründe? Es war nicht zu leugnen, dieses so wohlgeplante Abenteuer schien von außergewöhnlichen, unvorhergesehenen Nebenumständen begleitet zu sein, welche sein Gelingen in Frage stellten.

Vielleicht hatte im gegenüberliegenden Zimmer Lüdemann Veranlassung, ähnliche Betrachtungen anzustellen, vielleicht hörte er sogar das zweite Signal des Buckligen, das diesmal schon anviel weiterer Ferne zu kommen schien; was es übrigens auch ankündigen sollte, für diejenigen, zu deren Warnung es bestimmt war, kam es zu spät.

Der Italiener trat mit ruhiger Miene und festem Schritt zum Kamin, stellte sein Licht auf das Gesims knöpfte seinen Rock auf und zog — nicht seine gefüllte lederne Geldkatze, sondern ein Paar doppelläufige Pistolen hervor, deren Hähne er einen nach dem andern knacken ließ. Mit dem Rücken sich gegen die Kaminbrüstung stellend und somit gegen jeden Ueberfall von hinten gedeckt, stellte er sich in Positur und sagte, sich mit dem Gesicht nach dem Bette wendend:

„Wenn es Ihnen jetzt gefällig ist, meine Herren, ich stehe zu Diensten.“

Was man nun den Mitgliedern des Kartenspiels auch nachzusagen berechtigt war, so konnte man ihnen doch niemals den Vorwurf der Feigheit machen und so kannen auf diese Herausforderung, obgleich sie sich der Gefährlichkeit ihrer Lage sehr wohl bewußt waren nicht nur Wilke und Lemke zum Vorschein, sondern auch Heinrich eilte aus dem zweiten Zimmer herbei. Er begriff sofort, daß hier Plan gegen Plan stand, daß es einen Kampf geben sollte und daß der Italiener seinen Freund absichtlich davon zurückgehalten habe. Sein Todfeind war ihm abermals entgangen

Jeder der drei Banditen war mit einem kleinen Taschenpistol bewaffnet; Pique-Aß und Wilke hielten die mit Chloroform getränkten Tücher in den Händen.

„Ergeben Sie sich,“ hatten sie noch die Frechheit dem Italiener zuzurufen. „Ergeben Sie sich, wir wollen mit Ihnen unterhandeln.“

„Unterhandeln Sie mit jenen Herren,“ sagte der Prestidigitateur, in jeder Hand ein Pistol, das er auf sie gerichtet hielt und mit dem Kopfe eine Bewegung nach der Thür machend, durch welche soeben drei Gendarmen, die blanke Waffe in der Hand, eintraten.

„Lebend sollt ihr uns nicht haben!“ rief Pique-Aß, warf das Tuch zu Boden, so daß sich im ganzen Zimmer ein penetranter Geruch verbreitete und spannte den Hahn seiner Pistole.

Er schoß. Die Kugel streifte Luigi Franconi's Stirn und versengte ihm das Haar, gleichzeitig ergriff dieser aber den Räuber bei der linken Hand — der Hand, die stets mit einem Handschuh bedeckt war — und drückte sie mit aller Kraft. Mit einem lauten Schrei sank der Elende zu Boden und wand sich in den heftigsten Schmerzen.

Auch die beiden Anderen ergaben sich erst nach hartnäckiger Gegenwehr, aber der Kampf war zu ungleich und die Uebermacht auf Seiten der Wächter des Gesetzes. Das saubere Kleeblatt wurde an Händen und Füßen gebunden, so wie nur Gendarmen zu binden verstehen, und auf diese Weise unschädlich gemacht, in die äußerste Ecke des Zimmers geworfen, um dort das Weitere abzuwarten.

Der Italiener hatte das Fenster geöffnet, um den Geruch zu entfernen, der die Gendarmen und die Gefangenen zu betäuben drohte. Als man wieder freier zu athmen vermochte, wandte er sich an die Gendarmen und sagte:

„Meine Herren, als ich Sie heute, nachdem Sie von der Verfolgung Desjenigen, der meine Vorstellung in so brutaler Weise gestört hat, unverrichteter Sache zurückgekehrt waren, bat, sich zu einer bestimmten Stunde hierherzubegeben, weil ich genau wisse, daß mir seitens jener Leute noch ferner Gefahr drohe, da glaubten Sie, es nur mit Händelsuchern, höchstens mit Spitzbuben zu thun zu haben. Sie ahnten aber wohl nicht, daß Sie einen Fang machten nach welchem die Berliner Polizei sich schon lange vergeblich bemüht hat. Jene Bösewichter gehören der berüchtigten Bande an, welche unter dem Namen „das Kartenspiel“ ihr Wesen treibt, und dieser da istblieb er wie vom Blitz getroffen stehen. Aus dem Heinrich Fahlteig, ihr Anführer, genannt Pique-Aß.“

Wären die Gendarmen von dem, was sie hörten, nicht allzu betroffen gewesen, hätte es ihnen auffallen müssen, daß der Italiener jetzt plötzlich in fließendem Deutsch sprach.

Pique-Aß beantwortete die Enthüllung mit einem lauten spöttischen Gelächter.

„Gendarmen!“ rief er, „ich gestehe es ein, ja ich bin Heinrich Fahlteig, genannt Pique-Aß und wenn Euch sonst etwas daran liegt, es zu erfahren und die Bekanntschaft Euch vielleicht Vergnügen macht, so wißt ferner, daß meine Gefahrten Pique Acht und Pique-Drei heißen.“

„Es ist gut“ sagte der Sergeant, wir bedürfen Deiner Mittheilungen nicht, „die Geständnisse wird man Euch seiner Zeit machen lassen.“

„Verzeihen Sie, ich werde Ihnen doch noch eins ableugnen und zwar eins, das Ihnen wahrscheinlich nützlich sein wird“, fuhr der Bösewicht fort, ohne sich im Geringsten einschüchtern zu lassen. „Thun Sie mir doch den Gefallen und lassen Sie sich von dem sehr ehrenwerthen Herrn da, der uns Ihnen in die Hände geliefert und verrathen hat, einmal seine Papiere zeigen. Unterwerfen Sie dieselben einer recht sorgfältigen Durchsicht und es konnte alsdann sich herausstellen, daß Sie an ihm einen noch dreimal besseren Fang gemacht hätten, als an uns Allen zusammen.“

Der Sergeant wandte sich nach Luigi Franconi um, der sich wieder mit dem Rücken gegen den Kamin gestellt hatte und den Vorgängen mit großer Ruhe zusah.

„Sie hören, mein Herr“, sagte er ernst aber doch mit derjenigen Rücksicht, welche ihm die ruhige Haltung der Angeklagten, wie die geringe Glaubwürdigkeit des Anklägers auferlegte.

„Ich bin zu Ihren Diensten, Sergeant“ sagte Luigi, „meine Papiere befinden sich dort in jenem Schiebfach.“

Er that einige Schritte nach einer zwischen den Fenstern stehenden Kommode. Plötzlich Zimmer seines jungen Gefährten ertönte ein lauter verzweifelter Schrei, dann ward Alles wieder still.

„O, mein Gott!“ rief er, auf die nach dem Vorsaal führende Thür zustürzend; „hören Sie, meine Herren, Sie ermorten das arme Kind! Waren meine Vorsichtsmaßregeln doch nicht gut genug getroffen!“

Er wollte aus der Thür stürzen, aber die beiden Gendarmen waren ihm schon zuvor gekommen und der Sergeant verrot ihm den Weg. Er warf noch einen Blick auf die gefesselten und unschädlich gemachten Banditen und sagte dann zu dem vor Ungeduld fast vergehenden Italiener mit ruhigem Tone und strenger Amtsmiene:

„Wir sind da drüben unserer genug und brauchen Sie nicht; Sie werden mich hier erwarten, mein Herr.“

Mit diesen Worten ging er hinaus und schloß die Thür hinter sich ab.

„Ei, ei“, höhnte Pique-Aß, „es scheint, als sollte uns der Herr hier Gesellschaft leisten und vielleicht anders wo auch noch. Das ist eine schlechte Rückkehr zu den irdischen Dingen, nachdem man mit Geistern verkehrt hat.“

Der Italiener hielt es unter seiner Würde, den Hohn des Elenden nur mit einem einzigen Worte zu erwidern, er maß ihn nur mit einem Blick unsäglicher Verachtung.

11.

Vater und Tochter.

Während der Messe erhielten die in Paderborn stationirten Polizisten stets noch eine Verstärkung von Gendarmen, welche die Ordnung auf dem Meßplatze aufrecht zu erhalten hatten und auch während der Nacht patrouillirend die Straßen durchzogen.

(Fortsetzung folgt.

Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld
also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Stettin, den 1. Februar 1890.

Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 6. d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Ersatzwahl von 2 unbesoldeten Magistrats-Mitgliedern. — Eingaben des Vorstandes des Stettiner Lehrervereins und des Vorschullehrervereins über ihr Verhältniß zum Vorschullehrer Jaskowski. — Bewilligung von 352 ℳ 50 ₰ Stellvertretungskosten für einen Gefangen-Aufseher; — von 55 ℳ und 66 ℳ 67 ₰ für die Stellvertretung einer Lehrerin und eines Lehrers; — von 500 ℳ für Anlageupläne der Paradeplätze und vor dem Berliner Thor; — von 30 ℳ für Belle'dungsstücke der Straßenreinigungs-Aufseher; — von 50 ℳ Beihülfe zu den Umzugskosten eines Försters; — von 1678 ℳ Entschädigung für die Pächter des Platzes Nr. 4 an der Fürstenstraße für die entzogene Nutzung eines Hauses; — und von 133 ℳ 33 ₰ Kosten für die Stellvertretung eines abgegangenen Lehrers an der Ottoschule. — Mittheilung eines vom Magistrate genehmigten Statuts der Stettiner Electricitätswerke. — Wahl eines Mitgliedes der 18. Schul-Kommission; — eines Mitgliedes der 5. Klassensteuer-Schätzungs-Kommission; — und der Vorsteher der 12. und 31. Armen-Kommission. — Genehmigung der vorschußweisen Zahlung von 750 ℳ für den Abbruch der sogen. Sträflings-Kasematten. — Bewilligung von 6 ℳ tägliche Diäten für einen Hülfsarbeiter zur Vertretung erkrankter Magistrats-Mitglieder — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei 5 Parcellen vom Gute Alttorney, bei 2 Parcellen von einem Grundstück in Friedrichsdorf und bei dem Grundstück Falkenwalderstraße Nr. 115. — Genehmigung eines Vertrags-Entwurfes bezüglich der Herstellung von Straßenstrecken auf Alttorneyer Terrain. — Genehmigung zur Beleihung des Grundstücks Kurfürstenstraße Nr. 15 mit 36,000 ℳ zu 4% Zinsen. — Zustimmung zu der Verlängerung des Vertrages bezüglich der Verpachtung der Lagerplätze Nr. 3 und 4 an der Fürstenstraße vom 1 April 1890 ab auf 6 Jahre für 3300 ℳ Jahrespacht — Genehmigung der Annahme von 600 ℳ gegen Uebernahme der Unterhaltung von 2 Grabstellen.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 16. Januar 1890

Bekanntmachung.

Das Grundstück Berlinerstr. 60 (früheres Chausseehaus-Grundstück) soll mit den darauf befindlichen Baulichkeiten auf die Zeit vom 1 April d. J. bis 31 März 1896 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Montag, den 3 Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr
in unserem Sitzungssaale, Zimmer 44 des Rathhauses, anberaumt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Mindestmiethe 300 ℳ pro Jahr beträgt und jeder der 3 Meistbietenden eine Bietungskaution von 30 ℳ zu stellen hat.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch von heute ab in unserem Bureau Zimmer 43 eingesehen werden.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 23. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Im Saune-Stolle-Stift ist die Wohnung Nr. 15 frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Wittwen und Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 8. Februar d. J. einschließlich unter Beifügung ihrer Taufscheine schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Saune-Stolle-Stifts-Deputation.

Holzverkauf

der Königlichen Oberförsterei **Pütt** am
Sonnabend, den 8. Februar cr, von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gasthause zu **Gr. Christinenberg.**

Ausgeboten werden Kiefernhölzer; aus den Jagen 8, 53, 67, 146, 166 u. Tot. ca. 1500 St. Bau u. Schneideholz I.—V. Kl., Jagen 8, 166 und Tot. 750 rm Kloben, Jagen 8, 31, 146 und 166 = 1200 rm Stubben, Jagen 8 und 166 = 110 rm Reiser I. Kl.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. Februar cr., Mittags 12 Uhr,
sollen auf unserem Depôt in Westend-Stettin, Falkenwalderstraße Nr. 57, 11 Pferde, darunter 6 Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettin, im Januar 1890.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Dr. med. Wellmann, Oberwiek 16, I. 8—10 u. 3—4 Uhr.

Der im Jahre 1886 hierselbst veranstaltete **Wohlthätigkeits-Bazar**, welcher den stets opferfreudigen Sinn der Bewohner Stettins in so glänzender Weise bekundete, hat die Mittel geliefert, um den Central-Armen-Verband in die Lage zu setzen, seine segensreiche Thätigkeit bis heute fortzuführen. Der damals erzielte, so überaus dankenswerthe große Reinertrag ist aber jetzt leider völlig erschöpft und erübrigt daher nur die Opferfreudigkeit der im Wohlthun nie ermüdenden Bevölkerung unserer Stadt von Neuem in Anspruch zu nehmen, um die völlig unentbehrliche Einrichtung der Central-Armenspeise aufrecht zu erhalten.

Die Unterzeichneten beabsichtigen daher **am 15. u. 16. April d. J.** wiederum einen

Bazar

in den Räumen des Konzert- und Vereinshauses abzuhalten und richten deshalb an Alle, die ein warmes Herz für die Armen haben, die ebenso herzliche wie ergebene Bitte, das Unternehmen durch gütige Zuwendung geeigneter Verkaufsgegenstände und demnächst durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen. Jede, auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen, besonders gewünscht sind Gegenstände des häuslichen Verbrauchs

Alle Unterzeichneten sind zur Entgegennahme solcher Beträge bereit.

Das Komitee für die Veranstaltung eines Wohlthätigkeits-Bazars.

Frau Gräfin **Bch-Negendank**, Vorsitzende.
Frau Kommerzienrath **Abel**. Frau General von **Albedyll**. Frau General **Bauer**. Frau Baudirektor **Bielefeld**. Frau **von Bockelberg**. Frau **Anna Boetzow**. Frau Justizrath **Bourwieg**. Fräulein **Clara von Brauchitsch**. Frau Geheimrath **Bumm**. Frau Oberpräsidialrath **von Bülow**. Frau Ober-Postdirektor **Cunio**. Frau **Marie Cunz**. Frau von **Engelmann**. Frau Oberst **von Fabeck**. Fräulein **Hermine Fahler**. Frau **von Frisse**. Frau Konsul **Günther**. Frau Oberbürgermeister **Haken**. Frau Kommerzienrath **Haker**. Frau Stadtrath **Hasse**. Fräulein **Margarethe Heegwaldt**. Frau General **von Heydebreck**. Frau **von Heyden-Damitzow**. Frau **von Heyden-Linden**. Frau **Marie Heyn-Teitge**. Frau **Agnes Hildebrand**. Frau **Auguste Höpfner**. Frau Stadtrath **Hoppe**. Frau Direktor **Kedding**. Frau **Elise Köhlau**. Frau Dr. **Konig**. Frau Geheimrath **Königk**. Frau Wirkl. Geheimrath **von Köller**, Excellenz. Frau Regierungsrath **Krahmer**. Frau Kommerzienrath **Kreßmann**. Frau **Margarethe Kühnemann**. Frau Medizinalrath Dr. **Kugler**. Frau Ober-Landesgerichts-Präsident **Kurlbaum**. Frau **Julie Landshoff**. Frau Direktor Dr. **Lemcke**. Frau Eisenbahn-Direktor **Lentz**. Frau Direktor **Lenz**. Frau Professor **Lorenz**. Frau **Lüdtke**. Frau General **von Lundblad**. Frau **Louise Manasse**. Frau Konsul **Manasse**. Frau **Max Manasse**. Frau Medizinal-Assessor **Marquardt**. Frau **Elise Meister**. Frau Geheimrath **Mersmann**. Frau Konsul **Metzler**. Frau **Moecke**. Frau Oberstlieutenant **von Mühlenfels**. Frau **Hedwig Müller-Bredow**. Frau Major **von Münstermann**. Frau Rittergutsbesitzer **Niemann**. Frau **Pasenow**. Frau Pastor prim. **Pauli**. Frau Oberst **von Petersdorff**. Frau Geheimrath **Pitschky**. Frau Contre-Admiral **Pirner**. Frau General-Superintendent **Pötter**. Frau **Poppe**. Freifrau **von Puttkamer**. Frau Kapitain **Raupert**. Frau **Jeanette von Rédei**. Frau General **von Röder-Diersburg**, Excellenz. Frau Ober-Regierungsrath **von Röder**. Frau Konsistorial-Präsident **Richter**. Frau Direktor **Rückforth**. Frau Ober-Landesgerichtsrath **Schmidt**. Frau **Elise Schmidt**. Frau **Martha Schneppe**. Frau Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Frau **Hellmuth Schröder**. Frau Sanitäts-Rath Dr. **Schultze**. Frau Regierungs-Präsident **von Sommerfeld**. Frau Direktor **Stahl-Bredow**. Frau Direktor **Steil-Zillchow**. Frau Sanitäts-Rath Dr. **Steffen**. Fräulein **Elisabeth Steffen**. Frau Bürgermeister **Sternberg**. Frau **Stoewer**. Frau Gräfin **zu Stolberg-Wernigerode**. Frau Geheimrath **Thenne**. Frau **Eduard Toepffer**. Frau **A. Toepfer**. Frau **G. Toepfer**. Frau **Emmy Tresselt**. Frau Kommerzienrath **Wächter**. Frau Finanzrath **Wahl**. Frau **Leonie Willrath**. Frau Präsident **Wex**.

Herren-Komitee.

General **von Albedyll**. **Adolf Dittmer**. Konsul **Heegewaldt**. **Ernst Köhlau**. Dr. **W. König**. Direktor Dr. **Lemke**, Professor Dr. **Lorenz**. Konsul **Manasse**. Stadtältester **Louis Meister**. Geheimrath **Schlutow**. **Hellmuth Schröder**. Graf **zu Stolberg-Wernigerode**, Polizei-Präsident.

Heute, Sonntag Abend 6¼ Uhr:
Bibl. Vortrag, Artilleriestr. 2.
Ueber das Gleichniß von den 10 Jungfrauen nach Matth 25.— Frage: Wer sind denn die Klugen und wer sind die Thörichten? —

Gewissenhaften **Klavierunterricht** ertheilt Helene Runge geb. **Tollheiss**, gepr. Musiklehrerin, Löwestraße 5, 2 Treppen rechts.

Bücher-Abschl. ꝛc. macht diskret, schnell u. korrekt Breitestr. 16, 1 Tr.

Akademie für Kunstgesang.

Donnerstag, den 6. Februar cr., 7½ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses

Konzert.

Einlaßkarten zu 2 ℳ in den Musikalienhandlungen von **E. Simon** und **P. Witte.**

Hermann Kabisch.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader. Artilleriestr. 4. 3 Tr.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.
Reichsbank-Giro-Conto ✦ Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenreasumé**, sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis u. franco.**

Haushaltungsschule für Töchter höherer Stände zu Hirschgarten bei Co-penick-Berlin! Schönstes, Weisen., Putzm.. Kochen, Waschen, Plätten etc. Unterr. in Musik, Literatur u. Gesch. Schöne Lage, vorzügl. Ref. Mässige Pensionspreise. Prosp. durch die Vorst. **Johanna Just.**

Original-Loose 1. Klasse.
1/1 64 M., 1/2 32 M., 1/4 16 M., 1/8 8 M.
Antheile: 1/2 21,20 M., 1/5 9 M., 1/10 5 M., 1/20 2½ M., 1/40 1½ M Die Preise der Antheile sind alle Klassen gleiche, die der Originale zu Original-Preisen ohne Aufgeld
Voll Loos und Antheile: 1/1 212 M., 1/2 106 M., 1/4 53 M., 1/5 45 M., 1/8 26½ M., 1/10 25 M., 1/20 12½ M., 1/40 7½ M., 1/100 3 M. Für Porto und Gewinnliste sind pro Klasse 30 ₰ beizufügen.

Joh. Th. Schröder. Bankgeschäft, Stettin.

Börsenspeculation
mit beschränktem Risiko.
Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsenspekulation mit beschränktem Verlust und unbeschränktem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franko zugesandt.
Eduard Perl. Bankgeschäft,
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

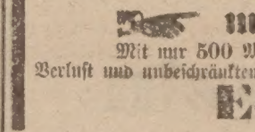
Gewünscht ein Lehrer, der einem Knaben v. 14 Jahren 2 Stunden Unterricht im Rechnen u. Deutsch ertheilt. Gewünscht wäre der Unterricht mit mehr Knaben. Adr. m. Preis abzugeb. i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9 u. **M. 10.**

Das Wahlbureau

der **staatserhaltenden Wähler** befindet sich
gr. Wollweberstr. 19
(Stettiner Verhallen)
und ist **Vormittags von 9—1 Uhr, Nachm. von 3—6 Uhr** geöffnet. Freunde unserer Sache, welche sich an der Agitation betheiligen wollen, bitten wir, sich im Wahlbureau einfinden zu wollen.

Das Komitee **v. Heidebreck.**

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22. I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.



Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art **haltbar** zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Montag, den 3. d. Mts., beginnt der praktische

Zuschneide-Kursus

nach meiner eigenen Methode
direkt nach Maaß
ohne jede Berechnung und Eintheilung, ohne Anprobe geschmackvoll und gut sitzend, sowie auch für Konfektionssachen. Diejenigen Herren, welche sich noch an demselben betheiligen wollen, werden ersucht, sich bis dahin Elisabethstraße 58, Hof 1 Tr., zu melden.

Ad. Simm.

Ich wohne jetzt:
Oberwiek 19,
gegenüber der Germania-Apotheke.
Sprechstunde: **8—9, 4—5 Uhr.**
Dr. Georg Friedemann.

Streich-Quartett

Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags 4½ Uhr
im Saale der **„Philharmonie“.**

Paul Wild,
Paul Pukownik, } Vio
Karl Kluge, Viola.
Gustav Offeney, Violoncello.
C. Kluge,
W. Teichert, } Viola.

Beethoven, Streichquartett, A-dur, Op. 18 Nr. 5; Mozart, Streichquintett G-moll.

Billets à 75 ₰ in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Roßmarktstr. 13, bei Herrn **Last,** Pölitzerstraße, und Herrn **Hochstetter,** Louisenstr. **Kassenpreis** 1 ℳ

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Die Mitglieder der **Gewerblichen Schutzgemeinschaft** werden hiermit zu einer am Montag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr, gr. Wollweberstr. 19 stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung: Rechnungslegung, geschäftliche Mittheilungen und Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Konservativer Verband für die Umgegend Stettins.

Zur Kaiser-Geburtstagsfeier findet
Donnerstag, den 6. Februar cr., Abends 7½ Uhr,
Auf „Elisenhöhe“ gemüthliches Beisammensein mit Tanzkränzchen statt, wozu alle Mitglieder nebst Familien freundlichst einladet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere

Heute, Sonntag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr:
Ordentliche jährliche Generalversammlung, verbunden mit der Monatsversammlung im Gutenberg, grüne Schanze 6. **Neue Mitglieder werden aufgenommen.**

Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 3 Februar, Abends 8 Uhr im Saale der Lesegesellschaft:

Vortrag
des Herrn Regierungs- und Schulrath **Hauffe:**
Das Volksschulwesen in Oesterreich.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser Maskenball findet am Sonnabend, den 8. d. Mts., im Vereinslokale, **Deutscher Garten, Pabst,** statt.

Freunde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt

Billets hierzu sind zu haben bei den Kam. **Schiffer,** Wladimirstr. 11, 1 Tr., und Kameraden **Papke,** Charlottenstraße 3.

Der Vorstand.

Schützenbund der Oberwiek.

Am Donnerstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Besprechung innerer Vereins-Angelegenheit.
Um das Erscheinen sämmtlicher Kameraden wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Patriotischer Schützen-Verein
Pommerensdorf.

Unser Stiftungsfest, verbunden mit dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II., findet am Sonnabend, den 8. Februar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal beim Kameraden **F. Nias** statt.

Freunde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen.

Billets sind zu haben beim Vorsitzenden **A. Schossow, C. Raddatz** und **F. Nias.**

Der Vorstand.

NB. Die nächste Monats-Versammlung findet am Sonntag, den 16. Februar statt.

Stettiner Freischützen-Komp.

Morgen Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mönchenstraße 17—18:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unser Innungs-Ball findet am Montag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr in **Th. Willers** Saal (Philharmonie) statt. Billets sind vorher zu haben bei **W. Mundt,** Mönchenbrückstr., **Engel** Schuhstraße und **Martin,** Louisenstraße.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 8. Februar cr.
in den Raumen der Abendhalle (Börse):

Masken-Ball.

Beginn desselben Abends 7½ Uhr.
Demaskirung 10½ Uhr.
Gemeinschaftliche Tafel 11½ Uhr.
Unmaskirten ist der Zutritt nicht gestattet.
Billets für Herren, Damen und Kinder sind vom Mittwoch d. 5 Februar an im Vereinslokale kl. Domstraße 21, Abends von 8—10 Uhr, gegen Vorzeigung der Mitglieds- wie der Damenkarten in Empfang zu nehmen.
Fremde können als Theilnehmer am Balle eingeführt werden.

Familien-Anzeigen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. Schmidt (Osternothhafen). — Ein Mädchen: Herrn Dr. Koch (Stolp).

Verlobungen: Frl. Marie Conradt mit Herrn A. Silgradt (Cöslin). — Frl. Hedwig Rosenbaum mit Herrn Salli Tuchler (Pasewalk).

Sterbefälle: Herr Carl Wagner (Kutzow). — Herr Dr. Ludwig Ringk (Kolberg und Berlin). — Frau Emma Bandow, geb. Freyschmidt, (Stolp).

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

F. Schröder, Leichenkommissar,
empfiehlt sein **Sarglager** und übernimmt ganze **Begräbnisse** zu soliden Preisen.
F. Schröder,
Tischlermeister und Leichen-Kommissar,
Bellevuestraße Nr. 15.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Nur Baar-Gewinne.

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

Zahlbar ohne Abzug.

Hierzu empfehlen gegen sofortige Baarzahlung Originalloose wie Antheile an solchen, **lieferbar sofort bei Erscheinen.**

Original-Loose I. Klasse

	1/1	1/2	1/4	1/8
zu	M. 64.	M. 32.	M. 16.	M. 8.

Antheil-Loose I. Klasse

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
zu	M. 21.20	10.60	5.30	2.70	1.35

Die Erneuerungsbeträge sind für alle Klassen dieselben.

Gleichzeitig empfehlen, Porti-Ersparniss halber Antheil-Voll-Loose gültig für alle 5 Klassen. Bei Gewinnen zahlen die im Voraus bezahlte Einlage zurück.

Preis der Voll-Loose

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
M. 106.—	53.—	26.50	13.25	6.75	3.50

Die Bestellungen der Loose werden der Reihe des Einganges nach berücksichtigt. Die Loose kommen **sofort nach Erscheinen** zum Versandt.
Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitten, sind für jede Liste 20 Pf. u. für Porto 10 Pf. (für Einschreiben 20 Pf) extra beizufügen.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. Hauptgewinne: **50 000 Mk.** etc. baar.

Ziehung: 12.—14. Februar cr. Originalloose à 3 M. 15 Pf. 10 Stck. 30 Mk. 1/2 Anth. 1.75 Mk. 10 Stck. 16 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., **Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103.**
Fernsprech-Anschluss: Amt I, 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer, Berlin.

Termine vom 3. bis 8. Februar.

Zu Subhastationssachen.

5. Februar. A.-G. Pyritz. Tie dem Kaufmann Ferd. Holm geh., in Pyritz bel. Grundstücke.

Zu Konkurssachen.

3. Februar. A.-G. Lauenburg. Prüfungstermin: Buchhändler Paul Schwechler daselbst.
4. Februar. A.-G. Treptow a. T. Erster Termin: Unverehelichte Friederike Müller daselbst.
5. Februar. A.-G. Greifenhagen. Prüfungstermin: Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Seifenfabrikanten Fr. Pahl daselbst.
6. Februar. A.-G. Stargard. Prüfungstermin: Kunsttischlermeister Wm. Gutzeit daselbst — A.-G. Stolp. Erster Termin: Instrumentenhändler Reinh. Müffke daselbst.
8. Februar. A.-G. Neustettin. Erster Termin: Brauereibesitzer und Destillateur Bruno Nickel daselbst — A.-G. Demmin. Schlußtermin: Kaufmann Ernst Lampe daselbst.

Bekanntmachung.

Bredow, am 29. Januar 1890

Zum Zweck der am **20. Februar. d. J. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags** vorzunehmenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Randow-Greifenhagener Wahlkreises ist die **Gemeinde Bredow** in folgende 4 Wahlbezirke getheilt:

I. Bezirk: Die Zuckerfabrik, Vulkan-, Arthur-, Wasser-, Paul-, Kirchen- und Marchandstraße, sowie Wilhelmstraße 8 a bis incl. Nr. 49 und der neue Friedhof.
Wahllokal: Bredower Brauerei, Wilhelmstraße Nr. 49.
Wahlvorsteher: Herr Bureauvorsteher Henneke.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer Lefeoré.
II. Bezirk: Wilhelmstraße Nr. 50 bis incl 70, Carl-, Friedrich-, Adolf-, Villen-, Ziegel- und Prinzeßstraße, Ackerstraße Nr. 1, Marienstraße Nr. 54, die Zementfabrik, der Regierungsbauhof, die 3 Häuser auf der Toepffer'schen Wiese und Fabrikstraße Nr. 30.
Wahllokal: Schützenhaus, Wilhelmstraße Nr. 51.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Sack.
Stellvertreter: Herr Zimmermeister Heine.
III. Bezirk: Auguste-, Rosen-, Heinrich-, Feld- und Zabelsdorferstraße.
Wahllokal: I. Knabenklasse im Schulhause Marktstraße 3.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Schack.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer Rindfleisch.
IV. Bezirk: Albert-, Martin-, Ulrich-, Georg-, Weiden-, Markt- und Fabrikstraße Nr. 1 bis 7
Wahllokal: I. Mädchenklasse im Schulhause in der Weidenstraße
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Engel.
Stellvertreter: Herr Lehrer Kornitzki.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der sich im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, seinen Wohnsitz hierselbst hat, in der Wählerliste verzeichnet steht, mindestens 25 Jahre alt ist, weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs- oder Fallitzustande befindet, noch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Wir laden zur Theilnahme an der Wahl hiermit ein.

Der Ortsvorstand.

Knaben, welche eine hiesige Schule besuchen sollen, finden gute Pension Stettin, Preußischestraße 101, 1 Treppe, bei **Kiesow.**

Frau Pastor **Bernhard,** Kückenmühle, ertheilt gütigst Auskunft.

Schloßfreiheit-Feld-Lotterie.

Zu ermäßigtem Preise gebe heute ab

Original-Loose

1. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/8
zu Mark	58,—	29,—	14,50	7,25

Erneuerungsbeträge planmäßig.

Antheil-Voll-Loose

(gültig für alle 5 Klasse) zu Mark

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/80
206,—	103,—	51,50	25,75	13,—	6,50	3,25	3,00

Alle Bestellungen werden der Reihe nach berücksichtigt
Bei Abnahme von mindestens **fünf Loosen nur planmäßiger Preis,** solange Vorrath reicht.

Gustav Knuth, Bankgeschäft,
(Inhaber: Otto Schroedter), Wittenberg, Bez. Halle
Telegrammadresse: Schroedterbank.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Stettiner Leih-Haus

gr. Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht in den Geschäftsstunden Vorm. 8—12 Uhr Nachm. 2—6 Uhr. Sonntag bis gegen Mittags:

Waaren-Artikel

jeder Branche, Gold und Silber, Juwelen Uhren, Wäsche und Kleidungsstücke 2c. **unter Zusicherung strengster Diskretion mit der gesetzl. Zinsberechnung:**

über 30 Mark 1 Pf. pro Mark u. Monat.

Gebrüder Solms.

Für
Gartenbesitzer und Landwirthe
empfehlen
Pflanzen und Samen
jeglicher Art.
Peter Smith & Co,
Hamburg, gr. Burstah 10,
Baumschule in Bergedorf.
Kataloge gratis

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche thatsächlich von praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Arthur Koppel,

Feld-, Forst-, Gruben- und Ziegelei-

Bahnen.

Berlin NW., Friedrichstrasse 104a.

Wegen Todesfall

löse mein **Möbel- und Polsterwaaren-Magazin gänzlich** auf und stelle dasselbe hiermit zum **Ausverkauf.**

Um schleunigst

zu räumen, verkaufe ich zu jedem

annehmbaren Gebot!

Grossartige Auswahl

noch in allen **Arten Möbeln** und **Polsterwaaren,** sowie **Stoffen, Portièren, Stores etc.**

Allergünstigste Gelegenheit

zum Einkauf von **Möbeln** in nur **allerbesten solidesten Arbeiten.**

Für die Güte der Sachen leiste nach wie vor **Garantie.**

Möbel-Magazin

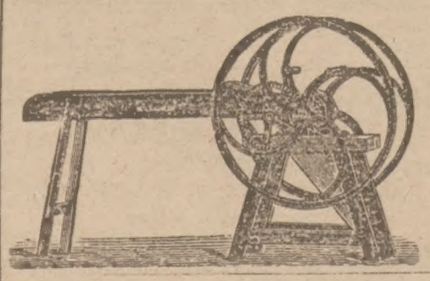
Louis Hirsch,

Schulzenstr. 36.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.
Feinste Referenzen, billigste Preise.

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von
W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.



R. Kaiser, Stettin, **am Bahnhof,**
empfiehlt die neuesten **Häckselmaschinen** mit 2 Schwungrädern, sehr **leicht** gehend, **Roßwerke, Dreschmaschinen, Kornreiniger, Schrotmühlen, Rübenschneider** von großer Leistung, **Kartoffelwaschmaschinen, Kartoffeldämpfer, Jauchepumpen, eis. Karren, Decimal- und Viehwaagen** 2c.
Liefere stets nur die **besten** und **bewährtesten** Maschinen.
Locomobilen, Dreschmaschinen, Kleereiber, Centrifugalpumpen leihweise zu **billigen** Preisen.
Lieferung **franco** jeder Eisenbahnstation.

Carlshamns Granitsteinbruch,
Schweden,
empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Sorten Granitarbeiten in bester Qualität, als Kantsteine, Treppensteine, Trottoirsteine, Straßensteine, Bausteine für Häuser, Brücken und Hafenbauten, sowie auch **Betonscherben.** Reflektanten wollen sich gefälligst an den Direktor **F. Th. Jörgensen,** Helgolandsgade Nr. 15, II. Etage, Kopenhagen V. wenden.

Waschleinen Indiafasern, Hecde, Gurte, Hacre' Bindfad. epf. F.Franck, Bollwerk 29

Kölner Masken-Fabrik
Bernhard Richter,
Köln a./Rh., Neumarkt 19, versendet neuesten illustrirten Katalog franko, gratis.
Sämmtliche Fastnachtsartikel.
Aeusserste Fabrikpreise.
Viele Neuheiten!
(Nicht an Private.)
Man verlange Fastnachtsliste.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma. Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

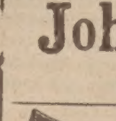
Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn
Hoflieferanten Sr Maj des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

Gummi-Waaren feinst.
Preislisten 20 Pf. bei
Ph. Rümper, Frankfurt a. M.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister,
Stettin-Grünhof, Pölitzerstr. 57-58
Aeltestes und größtes Lager von
Grabdenkmälern
in Pommern.
Stets große Ausstellung von **Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen** 2c. in tief schwarzem und rothem schwed. Granit, den gangbarsten Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter
liefere bei billigster Berechnung.

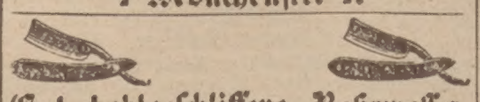


Otto Kütz,
Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,
empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen.
Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.

Wie ist's möglich?
Gegen Einsendung oder Nachnahme von nur **5 Mark** versende einen kompletten
Brillantschmuck
aus meinen unübertroffenen **Diamant-Imitationen** täuschend und elegant ausgeführt. Derselbe besteht aus **prachtvollem Armreifen, Brosche, Ohrringen und Haarschmuck** und wird nur versandt durch
G. Lewi, Berlin NW., Friedrichstraße 87.
Anerkennungsschreiben aus allen Orten Deutschlands liegen zur Einsicht aus.

Eisen-Handlung, Haus- und Küchenmagazin
en-gros en-detail
Johs. Quodbach,
7 Mönchenstr. 7.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von
Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

---

240 Ctr. Lupinen
gesucht in Nauten per Göttkendorf, Ostpr.

Ueber 500 Reiche Damen
wünschen sich zu verheirathen,
Herren erhalten **sofort** unter der denkbar größten **Diskretion** Näheres durch **General-Anzeiger Berlin SW 61** Porto 20 Pf.

Ein Lehrling
wird sogleich oder zum 1. April c. gegen monatl. Vergütigung gesucht.
Gust. Toepfer,
Kohlmarkt.

Ein junges gebildetes Mädchen, Waise, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder auch bei Kindern zum 1. oder 15. März. Gehalt 150—200 Mk.
Gefl. Offerten unter **M. L.** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. 2Weißweine à 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** à 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Hamburg. Hotel Union,

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag: **Anfang 6½ Uhr.** Opern-Bons. Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Requisiten und Beleuchtungs-Effekten. Zum 1. Male:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt.
Vorher:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Montag: Erstes Gastspiel des Herrn **Heinrich Bötel.**
Die Hugenotten.
Bons keine Gültigkeit.

Bellevue-Theater.

Sonntag: Lustspiel-Doppel-Vorstellung:
Das Stiftungsfest.
Der Raub der Sabinerinnen.
Anfang 6½ Uhr.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 1. Februar.
Letzter Tag.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

2 68 85 119 211 494 **1**103 45 72 80 327 627 77 775 841 926 **2**047 421 715 **3**129 488 91 627 **4**467 91 748 50 800 952 **5**004 71 529 853 **6**198 402 32 619 715 **7**036 **8**384 965 (1500) **9**933 565 704 (3000) 813 984

10017 584 644 770 982 **11**175 92 227 398 771 **12**157 356 458 565 848 (10 000) 74 914 **13**045 (1500) 393 493 650 **14**232 95 467 505 (300) 65 631 87 964 **15**338 92 645 915 **16**235 591 (300) 802 59 **17**212 82 98 (3000) 426 594 (300) 775 (300) 861 (500) **18**586 910 78 **19**005 299 359 862 **20**100 (1500) 7 18 (3000) 353 570 892 **21**138 58 211 530 78 (300) 657 939 **22**448 502 63 699 826 86 **23**118 29 221 54 366 548 695 906 19 76 07 **24**102 311 711 44 819 **25**036 75 126 554 679 **26**089 315 44 58 **27**198 201 46 711 856 **28**109 231 77 88 449 903 **29**237 328 581 3**0** 78 732 (500) **30**068 217 521 611 99 771 72 **31**167 701 (1500) 32 813 43 **32**007 338 866 977 **33**953 335 423 94 533 617 (3000) 22 **34**141 545 797 932 **35**352 96 421 46 800 9 **36**211 368 476 777 **37**547 98 631 **38**170 220 26 69 322 787 842 **39**122 524 763 81 (500)

40003 306 812 **41**155 (500) 430 534 797 804 919 46 (1500) 80 **42**014 214 516 800 923 **43**352 462 577 (300) **44**141 47 (300) 224 552 698 952 75 **45**152 295 370 619 792 **46**098 (3000) 361 942 **47**153 459 763 (300) **48**166 86 220 (500) 442 673 935 (1500) **49**045 343 50 526 649 (3000) 861

50160 (500) 69 261 389 551 56 654 715 71 97 **51**056 342 478 548 818 965 75 **52**137 578 631 770 956 **53**146 334 (500) 540 62 754 984 85 **54**153 506 52 71 607 749 **55**233 575 882 **56**131 206 799 884 **57**012 192 735 929 **58**247 450 675 710 46 (3000) **59**095 447 892 943 (1500)

60130 422 523 741 874 **61**036 (1500) 54 164 70 (500) 252 412 693 706 941 **62**030 420 988 **63**300 470 96 824 920 **64**087 722 911 **65**063 (500) 71 87 361 73 775 **66**231 72 306 453 73 698 965 **67**050 264 (3000) 81 457 634 **68**143 664 **69**319 469 80 (3000) 90 583 605 868

70098 123 384 562 99 997 **71**135 829 (1500) 933 **72**065 (500) 353 495 504 42 707 63 871 **73**123 122 42 413 80 472 **74**111 312 485 754 808 (300) 95 **75**131 667 827 908 (3000) **76**176 226 530 858 982 **77**022 130 46 86 (300) 401 53 671 749 81 (1500) 898 **78**056 338 409 562 68 90 624 80 873 990 **79**062 95 (300) 192 475 556

80121 87 299 438 53 660 **81**050 485 748 97 836 **82**353 707 51 829 910 **83**257 729 62 **84**086 395 411 37 79 **85**384 435 552 (500) 807 58 **86**299 582 **87**044 236 354 459 (500) 807 58 **88**011 355 698 819 **89**020 2**7** 370 92 556 646 83 (3000) 93 841 (3000)

90056 111 (3000) 255 396 (500) 403 504 29 34 **91**160 376 99 511 25 **92**131 (3000) 259 87 428 (1500) 636 **93**296 382 (10000) 410 (300) 462 **94**590 722 **95**263 397 98 623 (500) 770 (1500) 819 **96**302 565 86 618 752 99 895 **97**438 528 54 884 908 **98**265 392 495 576 864 (5000) **99**022 113 257 415 59 756 833

100042 152 (3000) 238 531 95 **101**055 62 197 419 558 62 70 (500) 714 **102**188 205 438 (3000) 47 **103**306 784 (500) 92 (1500) 93 **104**613 **105**268 93 784 886 (300) **106**282 329 601 71 737 980 **107**133 400 11 750 913 82 **108**144 **109**169 228 371 740 (3000) 78

110496 (300) 730 843 971 (500) **111**293 350 548 612 **112**259 358 591 616 962 **113**093 308 (500) 35 509 659 91 817 996 **114**338 631 712 (500) 42 **115**558 811 917 **116**118 82 209 451 96 512 87 914 **117**186 245 336 677 81 (300) 852 71 966 **118**394 611 715 985 **119**332 697 968

120026 214 36 512 78 **121**037 272 437 546 (300) 629 786 955 (1500) **122**164 306 67 88 (300) 496 **123**077 231 44 56 357 504 681 (300) 781 822 **124** 20 254 369 543 664 804 28 69 912 **125**055 (1500) 94 342 463 907 **126**112 436 599 635 **127**030 52 113 88 548 602 938 76 **128**112 228 322 541 56 (500) 71 **129**025 36 279 430 541

130106 200 10 354 89 445 526 695 752 **131**479 754 62 819 **132**870 **133**292 93 385 470 781 834 (300) 976 **134**300 45 (500) 476 86 (3000) 95 **135**097 (3000) 319 (500) 64 453 717 **136**044 276 491 635 **137**034 50 64 92 187 521 634 710 29 878 974 **138**086 352 **139**009 163 84 203 339 44 94 443 57 (300) 881

140050 511 695 785 **141**071 133 55 420 (500) 700 **142**113 50 269 316 26 500 85 (1500) 911 **143**087 (300) 598 611 962 **144**024 583 824 **145**194 (3000) 271 (300) 314 480 614 823 **146**175 84 413 552 679 94 (500) 713 (3000) 803 **147**112 528 56 58 74 930 **148**205 625 778 **149**088 98 368 531 91 636 809 18 90

150003 207 51 382 670 823 44 920 **151**105 204 **152**334 828 900 (300) **153**213 81 313 23 70 634 80 729 861 **154**148 219 614 70 776 85 **155**246 968 71 **156**010 164 678 (500) 890 93 **157**052 69 485 512 709 871 **158**058 159 655 (500) 734 907 (300) **159**116 735 911 54

160013 598 684 95 930 **161**006 138 317 843 **162**080 160 83 254 350 662 779 **163**138 580 644 52 777 (500) 910 76 **164**023 726 849 983 **165**203 301 578 626 749 84 **166**033 84 918 **167**278 848 **168**164 547 57 **169**054 297 726 811 20

170082 229 83 447 721 902 26 **171**795 226 (1500) 746 951 **172**192 500 914 **173**222 862 470 680 930 **174**214 23 513 73 669 (3000) 806 **175**572 976 **176**165 226 316 626 850 963 **177**164 563 **178**040 378 435 80 (300) 651 923

180491 619 709 79 **181**394 746 816 919 **182**156 300 426 670 75 879 **183**208 305 501 21 88 781 822 53 938 **184**172 206 370 (3000) 436 920 **185**104 367 93 816 (300) 38 **186**295 32 367 417 977 (300) **187**200 331 54 506 71 506 71 795 (300) **188**323 (3000) 263 420 60 717 36 886 **189**306 488 555 858 963